Schokolade Nikolausen
in jeder Grösse

Conditorei u. Café Eichkorn
Emmendingen
5891

Jagdversteigerung.

Die Gemeinde **Tutschfelden** versteigert am Mittwoch, den 18. November nachm. 2 Uhr auf dem Rathause die der Gemeinde zustehende

Jagd

mit einem Flächeninhalt von 200 ha auf weitere sechs Jahre. Jagdliebhaber werden mit dem Anfügen höflichst eingeladen, daß nur solche als Bieter zugelassen werden, welche im Besitz eines Jagdpasses sind, oder den Nachweis liefern, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses kein Hindernis besteht. 5935

Der Entwurf zum Jagdpachtvertrag liegt zur Einsicht im Ratszimmer auf

Tutschfelden, den 12. November 1925.

Der Gemeinderat.

Jeden Freitag
Ia Zwiebelkuchen
Weinwirtschaft zum „Lamm"
Emmendingen.

In knapp 20 Minuten
dämpft man im „Conrad"-Dämpfer 3 Körbe Kartoffeln. Die Ersparnis an Brennmaterial und Arbeit ist ausserordentlich.
Alleinverkauf
Conrad Lutz, Emmendingen.

Strumpf- u. Garnhaus Conrad Küsters, vorm. Klein & Co.
Freiburg i. Br., Bertholdstr. 8
Gegenüber der alten Burse
Empfiehlt
Frottierhandtücher, Badetücher
Auf Badeanzüge 10 Proz. Rabatt
Durchgehend geöffnet.

Schuh-Haus Wilh. Damm
Qualitäts-Strassen-, Arbeits-, Berg-, Haus- und Winter-Schuhe kaufen Sie in
Freiburg
im
Salzstr. 19
am besten u. billigsten. Grosse Auswahl in allen Preislagen

Rheumatismus
Gicht! Ischias! Neuralgie!
Kostenlos teile ich gern brieflich jedem, der von obigem Leiden geplagt ist, mit, wie zahlreiche Patienten, bei welchen oft alle andern Mittel versagt hatten, durch eine einfache Hauskur von ihren qualvollen Schmerzen schnell und gänzlich befreit wurden. Tausende von Dankschreiben. **Krankenschwester Adele, Parkhaus Bad Reichenhall 309 (Bayern).** 3891

Arterien-verkalkung
schnellste Beseitigung durch unsere **Bulgarische Zwiebelkur** einzigartig im Erfolg, geruch- und geschmacklos. Jeder Leidende muß sich kostenlos über diese natürlichste und billigste Kur unterrichten. **(Monatskur nur Mk. 3.50)**
Sanitas-Depot, Charlottenburg 5
Abteilung H 111 4901

Gärtnerei Hambrecht
Emmendingen 5851

empfiehlt zur jetzigen Pflanzzeit:
Aepfel-, Birn-, Zwetschgen- und Pfirsichhochstämme
Zwergobstbäume in verschiedenen guten Sorten
Johannis- und Stachelbeersträucher

Einladung.

Der Landesverband Baden des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge veranstaltet am **Sonntag den 15. November 1925, abends 8 Uhr,** in der Aula der Karlfriedrichschule, Karlfriedrichstraße Nr. 22, einen 5817

Lichtbildervortrag

über die Kriegergräber im Ausland. Der Vortrag ist umrahmt von musikalischen Darbietungen.

Zu dieser Veranstaltung beehren wir uns, die Angehörigen der Gefallenen, die verehrlichen Vereine, überhaupt die Einwohner der Stadt Emmendingen und Umgebung, ganz ergebenst einzuladen.

Der Eintritt ist frei.

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge
Ortsgruppe Emmendingen.

Freibank Emmendingen.

Freitag, den 13. November, früh von 8 Uhr ab wird

Kuhfleisch

ausgehauen, das Pfd. zu 50 Pfg. 5922

Glanzplätten mit **„Degea"-Bügeleisen leicht erlernbar**
Eine leichtfaßliche Anleitung (mit vielen Abbildungen) für alle, die Elektrizität im Hause haben, kostenlos erhältlich bei:
Carl Scheer, Techn. Büro
Emmendingen
Tel. Nr. 204
5900

Rindleder-Holzschuhe
mit Nußbaumsohlen
empfiehlt 4884
A. Wiesse, Emmendingen.

Käse billig!
Deutsch-Holländer . . per 9 Pfd-Laib Mk. 5.80
Holst. Tafelkäse, rote Rinde, 9 Pfd.-Pak. Mk. 6.
Deutsch-Edamer, la Qualität, 9 Pfd.-Pak. Mk. 6.95
Alle Sorten sind vorzüglich in Schnitt u. Geschmack.
Versand frei Haus gegen Nachnahme [4846
Otto Damke, Käse-Großhandlung, **Hamburg 21**

Die beste Bezugsquelle für 5136
Herrenkleider
aller Art
ist und bleibt das
Kleiderhaus Rud. Lipps,
Freiburg i. Br. — — — — — Unterlinden 2

20 Ar weiße 5909
Rüben
ab Acker zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Vollst. neues
Schlafzimmer
Schränke, Komode, Waschkomode mit u. ohne Spiegelaufsatz, einzelne Bettstellen, Röste, Matratzen, Federnbetten, Kissen, Waschtische, 5 gebr. saubere Betten u. versch., verkauft billig auch Teilzahl. ohne Aufschlag **Arheidt,** Neustr. 1 [5889

Gelegenheits-Kauf
Größerer Posten
Stoffe
(Reste) sehr preiswert abzugeben.
Angebote unter Nr. 5886 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Todes- ✝ Anzeige

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß uns unsere gute, treue Mutter und Großmutter

Katharina Wetzel Ww.

nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, im Alter von 77 Jahren, heute vormittag durch den Tod entrissen wurde. 5935

Emmendingen, den 11. November 1925.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass mein lieber Gatte, unser treubesorgter Vater, guter Bruder, Grossvater und Schwager

Joh. Georg Holzer

Gemeinderat

nach kurzer schwerer Krankheit, gestern nachmittag 3 Uhr im Alter von 73 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist. 5933

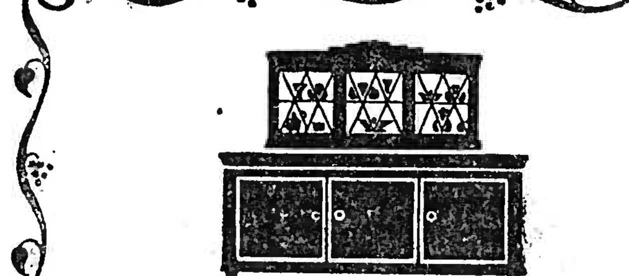
Reichenbach, den 12. November 1925.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Magdalene Holzer, geb. Kern.

Die Beerdigung findet Samstag, den 14. November, vormittags 11 Uhr in Reichenbach statt.

Dies statt besonderen Anzeige.

Gritzner
Fahrräder mit Freilaufnabe **Helios**
zählen zu den bekanntesten und beliebtesten des Marktes
Alleinverkauf:
Alois Meyer, Maschinenhaus, Emmendingen



BAUBUND-MÖBEL
HERVORRAGEND IN FORM & GÜTE
kaufen Sie am besten beim
BAD. BAUBUND
G·M·B·H
FREIBURG i. BR.
Metzgerau 6 am Freiburg. Hof
TÄGL. GEOFFNET
VON 8½-12½ UND 2½-7 UHR

Büffel-Beize
ist waschbar!

Schwimm-Sportverein Emmendingen
Heute Donnerstag abend 8 Uhr 593
Monatsversammlung
im Rebstock
Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Wegen Erkrankung meines Mädchens suche ich per sofort oder 1. Dezember ein [593
Mädchen
das schon in Stellung war für Haushalt und Küche
Zu erfragen bei
Frau Herrmann
Emmendingen,
Friedrichstraße 37

L. Gottlieb G.m.b.H.
Frische
Fische
Bratschellfische per Pfund 24
Cabliau ohne Kopf beim ganzen Fisch Pfd. 32
Echte Kieler [5930
Bücklinge Pfd. 50
L. Gottlieb G.m.b.H.
Bekannte Verkaufsstellen

Personal-Gesuche

sind stets in den Breisgauer Nachrichten in Emmendingen zu veröffentlichen. Die „Kleinen Anzeigen" in diesem weitverbreiteten Blatte werden immer gelesen und bringen eine große Auswahl geeigneter Bewerber.

Eine großtragende
Nutz- u. Zugkuh
zu verkaufen bei 5892
A. Waltersberger
Sexau?

Zahn-Atelier
N. Ruh
Dentist
Freiburg i. B.
19 Rosastraße 19
Telephon 4185.
Zahnziehen
nach schmerzloser Methode
Plombieren
der Zähne
Spezialität: Künstliche Zähne ohne Gaumenplatte, wie Brücken, Kronen, Stiftkronen in 22karät. Gold u. Randolfmetall.
Eigenes Laboratorium.
Verwendet wird nur bestes deutsches, engl. u. amerikan. Material.
28 Jahre im Beruf.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.80.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 303, Freiburg 1392.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 265 1. Blatt **Emmendingen, Freitag, 13. November 1925.** **60. Jahrgang**

Der Reichspräsident in der badischen Hauptstadt.

Ankunft des Reichspräsidenten v. Hindenburg.

WTB. **Karlsruhe,** 12. Nov. Schon kurz nach 10 Uhr hatten sich die Kriegervereine mit ihren Fahnen am Bahnhof zur Spalierbildung aufgestellt und schon um halb 11 Uhr war der weite Platz von Tausenden von Menschen angefüllt, die dem Reichspräsidenten ihre Huldigung darbringen wollten. Ein Flugzeug kreiste über dem Bahnhof, um aus luftiger Höhe dem Gaste die ersten Grüße des Landes darzubringen. Mittlerweile hatten sich in der Bahnhofhalle zur Begrüßung eingefunden Staatspräsident Dr. Hellpach, Innenminister Remmele, der Präsident des Landtages, Dr. Baumgartner, Oberbürgermeister Dr. Finter, der Präsident der Reichsbahndirektion, v. Elz, Ministerialdirektor Frech und Polizeidirektor Hauser.

Pünktlich um 11 Uhr fuhr der fahrplanmäßig von Stuttgart kommende Schnellzug, dem der Salonwagen des Reichspräsidenten angehängt war, in der Bahnhofhalle ein. Als erster entstieg ihm Reichspräsident Hindenburg, herzlich begrüßt von den Vertretern der Behörde. Nachdem ihm die anwesenden Herren vorgestellt waren, begab sich Reichspräsident von Hindenburg mit seinem Gefolge, Staatssekretär Dr. Meißner, und seinem persönlichen Adjutanten von Hindenburg zu dem auf dem Bahnhofsplatz wartenden Auto. Als der Reichspräsident das Bahnhofsgebäude verließ, brach die tausendköpfige Menge in jubelnde Hochrufe aus. Der Reichspräsident nahm die Huldigungen entblößten Hauptes entgegen. In ruhiger Fahrt begab sich Reichspräsident von Hindenburg durch die reichgeschmückten Straßen der Stadt nach dem Staatsministerium, von einer jubelnden Menschenmenge, die sich in den Straßen aufgestellt hatte, freudigst begrüßt.

Vor halb 12 Uhr traf das Auto mit dem Reichspräsidenten vor dem Gebäude des Staatspräsidiums ein, wo Kriegervereine und Schüler Aufstellung genommen und ein sehr zahlreiches Publikum sich eingefunden hatte. Im Staatsministerium stattete der Reichspräsident zunächst den dort versammelten Ministern seinen Besuch ab und verweilte längere Zeit mit ihnen in Unterhaltung. Sodann begab er sich in den ersten Stock des Gebäudes, wo das Präsidium sowie die Vorsitzenden der Fraktionen des Landtags versammelt waren. Landtagspräsident Dr. Baumgartner dankte dem Reichspräsident in herzlichen Worten für seinen Besuch. Der Reichspräsident gab hierauf seiner Freude Ausdruck, wieder in Karlsruhe zu verweilen, wo er von 1900 bis 1903 gelebt. Kurz nach 12 Uhr verließ der Reichspräsident mit seiner Umgebung das Staatsministerium und begab sich, von der Menge wiederum mit brausendem Beifall begrüßt, zum Rathaus, wo eine Begrüßung durch die Stadtbehörde erfolgte.

Empfang des Reichspräsidenten im Rathaus.

WTB. **Karlsruhe,** 12. Nov. Umjubelt von einer zahlreichen Menschenmenge, die trotz der schlechten Witterung getreulich ausgehalten hatte, traf der Reichspräsident von Hindenburg auf dem Marktplatz vor dem Rathause ein. In seiner Begleitung befanden sich Staatspräsident Dr. Hellpach, Staatssekretär Dr. Meißner und Major v. Hindenburg. Der Reichspräsident wurde am Portal vom Oberbürgermeister Dr. Finter, dem ältesten Stadtrat Eugen Geck und dem Stadtverordneten Rothweiler begrüßt. Eine Schülerin der 5. Klasse überreichte mit einem Gedicht dem Reichsoberhaupt einen Blumenstrauß. Man begab sich dann in den Bürgersaal, wo sich die städtischen Kollegien sowie Abordnungen der städtischen Beamten- und Arbeiterschaft eingefunden hatten. Der Oberbürgermeister entbot dem Reichspräsidenten den herzlichsten Willkommengruß und führte u. a. aus:

Aufrichtige helle Freude erfüllt Stadtverwaltung und Bürgerschaft, daß es uns vergönnt ist, unseren Ehrenbürger in der höchsten Würde, die die deutsche Republik zu vergeben hat, als den Präsidenten des Deutsch Reiches begrüßen zu dürfen. Mit dem Danke für den hohen Besuch verbinde ich die Versicherung, daß wir hier in Karlsruhe Ihrem hehren Beispiel des hingebungsvollen Dienstes am deutschen Volke in den bescheidenen Grenzen unseres Wirkens durch treue Arbeit und Pflichterfüllung nachzueifern versuchen werden. Unser heißer Wunsch ist es, daß es Ihrem weisen Walten vergönnt sein möge, unserem lieben deutschen Vaterlande den äußeren Frieden der Freiheit und den inneren Frieden der Einigkeit zu geben.

Der Reichspräsident erwiderte: Haben Sie vielen Dank für den freundlichen Willkommensgruß. Ich fühle mich hier heimisch, denn ich habe hier drei Jahre in Garnison gestanden — es ist allerdings schon 22 Jahre her — und habe die Ehre, Ehrenbürger und Mitbürger zu sein. Ich freue mich darum doppelt, Karlsruhe wieder einmal betreten zu dürfen. Ihr Gelöbnis nehme ich dankbar an. Wir wollen Hand in Hand jeder an seiner Stelle arbeiten, damit unser teueres Vaterland wieder zu Ehren kommt. Wir müssen nur dafür sorgen, daß der Sinn der Einigkeit, der Treue und Selbstlosigkeit erhalten bleibt. Darin sind wir eines Sinnes.

Nachdem dem Reichspräsidenten eine Reihe der anwesenden Herren vorgestellt worden war, nahm er mit lebhaftem Interesse die neue künstlerische Ausgestaltung des Bürgersaales in Augenschein, wobei der Künstler, Professor Bühler, die nötigen Erläuterungen gab. Im festlich geschmückten Vestibül hatte sich inzwischen der Bachverein aufgestellt, der zwei Volkslieder zum Vortrag brachte. Nachdem sich der Reichspräsident in das Goldene Buch eingetragen hatte, brachte der Oberbürgermeister ein begeistert aufgenommenes Hoch auf ihn aus.

Der Reichspräsident verließ kurz nach halb 1 Uhr wieder das Rathaus, um unter den freudigen Zurufen der spalierbildenden Menge zum Präsidialgebäude auf den Schloßplatz zu fahren. Hier fand um 1 Uhr ein Frühstück in kleinem Kreise statt, zu dem die Spitzen der Verwaltungsbehörden, der Reichsämter und der kirchlichen Behörden geladen waren. Auf dem Schloßplatz hielt die dicht gedrängte Menge trotz des inzwischen einsetzenden leichten Schneetreibens aus und sang spontan das Deutschlandlied.

Bei dem Frühstück begrüßte Staatspräsident Dr. Hellpach den Reichspräsidenten namens der badischen Staatsregierung. Er würdigte den Reichspräsidenten als Führer des deutschen Volkes in Waffen und als Führer der deutschen Nation, die sich nach wiedererstandenem uralten Brauch und Recht durch eigene Wahl ein Oberhaupt in der Person des Reichspräsidenten erkoren habe.

Staatspräsident Hellpach führte dann weiter aus: In diesem Lande, Herr Reichspräsident, stehen Sie auf dem Boden unbedingter Hingabe an das Ganze des Reiches. Das badische Volk würde keine Regierung an seiner Spitze dulden, die das große Vermächtnis dieser Reichstreue nicht bewahrte und mit dem tätigen Dienst an der Nation noch vermehrte. Dieses Land hat sein Eigenleben, das Sie, Herr Reichspräsident, aus den Jahren Ihrer militärischen beruflichen Wirksamkeit in den Mauern der badischen Landeshauptstadt als ungebrochen urwüchsig kennen, aber dieses Land ist sich auch bewußt und wird sich bewußt bleiben, daß sein Eigenleben den höchsten Wert erst empfängt, indem es nichts als ein Glied im großen Eigenleben des deutschen Volkes ist. Das badische Land wünscht von ganzem Herzen, daß Ihr Name, Herr Reichspräsident, mit einer Epoche des deutschen Wiederaufstiegs verknüpft sein möge. Wir wissen, daß auch Sie diesen Wiederaufbau nicht suchen wollen in stolzen Taten, die unserm Volke auf lange Zeit versagt sind, daß Sie ihn mit uns suchen im stillen, starken pflichttreuen und mutigen Wirken, auf welchem Grund Deutschland allein wieder zur Geltung und Blüte gelangen kann.

Zum Schlusse seiner Ausführungen gab der Staatspräsident Hellpach seinem und der Anwesenden Vertrauen und Verehrung für die Person des Reichspräsidenten auch namens des badischen Volkes Ausdruck. Er schloß mit einem Hoch auf den Reichspräsidenten.

Reichspräsident Hindenburg dankte für die Begrüßungsworte mit dem Hinweis, daß er sich oft und dankbar der Jahre erinnere, die er als Divisionskommandeur in Karlsruhe verleben durfte und die ihn mit dem herrlichen Badener Lande zusammengeführt hatten. Als Ehrenbürger der Stadt Karlsruhe habe er mit aufrichtiger Teilnahme die besonderen Nöte und Schwierigkeiten verfolgt, die in den letzten Jahren auf Baden lasteten. Er könne mit Genugtuung feststellen, daß Baden diese Notzeit in unverzagter Arbeit und sicherem Vertrauen auf die Zukunft im wesentlichen überwunden habe und sich in einer, wie er hoffe, aufsteigenden Entwicklung befinde. Der Reichspräsident trank auf das Wohl des Badener Landes.

Die Abfahrt des Reichspräsidenten.

WTB. **Karlsruhe,** 12. Nov. Gegen 4 Uhr unternahm der Reichspräsident mit seinem Sohne eine kurze Autofahrt, auf der er im Mausoleum an den Sarkophagen des Großherzogs Friedrich I. und der Großherzogin Luise einen Kranz niederlegte. Am Denkmal des Leibgrenadierregiments vor dem Hauptpostgebäude legte sodann der Sohn des Reichspräsidenten für die Gefallenen aller badischen Truppenteile einen Kranz nieder, worauf sich der Reichspräsident zu seiner früher hier innegehabten Wohnung in der Kaiserstraße begab. — Gegen 4.15 Uhr kehrte der Reichspräsident mit den Herren der badischen Regierung zum Staatsministerium zurück, wo im Kreise von etwa 150 prominenten Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, der Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst ein Tee eingenommen wurde. Unter den Gästen befand sich auch Dr. Eckener. Während der angeregten Unterhaltung konzertierte auf dem Vorplatz die Harmoniekapelle und die Vereinigten Karlsruher Männergesangvereine trugen mehrere stimmungsvolle Lieder vor.

Gegen 5 Uhr betrat unter stürmischen Hochrufen der dicht gedrängten Menge der Reichspräsident den Balkon und hielt von dort aus folgende kurze Ansprache:

Ich danke von ganzem Herzen für den freundlichen Willkommensgruß, der mir hier zuteil geworden ist. Ich habe ja schon vor 23 Jahren hier 3 Jahre gelebt. Ich kann nur sagen, daß ich mich heute hier wieder ganz heimisch gefühlt habe. Ich bitte, mir zu helfen in dem Bestreben, in unserem teuren Vaterlande die Einigkeit, die alte Treue, die alte restlose Liebe zu Deutschland wach zu halten. Lassen Sie uns das hier gemeinsam geloben und bekräftigen durch den Ruf: Unser teueres deutsches Vaterland, hurra!

Aus der Menge heraus wurde hierauf ein stürmisch aufgenommenes Hoch auf den Generalfeldmarschall ausgebracht, worauf die vereinigten Männergesangvereine stimmungsvoll das Lied anstimmten: „Wie könnt ich dein vergessen, ich weiß was du mir bist!" Der Reichspräsident dankte nochmals mit kurzen Worten für die Kundgebung, worauf die Gesangvereine den Sängergruß anstimmten. —

Kurz vor 6 Uhr brachte der Staatspräsident Dr. Hellpach mit einem nochmaligen Dank für den Besuch ein Hoch auf das Reichsoberhaupt aus. — Der Reichspräsident dankte den Erschienenen für den herzlichen Empfang und rief ihnen ein Wiedersehen in Karlsruhe zu. Kurz nach 6 Uhr verließ der Reichspräsident im offenen Auto mit dem badischen Staatspräsidenten das Staatsministerium. Auf dem Wege zum Bahnhof wurde der Reichspräsident von der dichtgedrängten Menge, die trotz der Witterungsunbilden treulich ausgehalten hatten, mit stürmischen Hochrufen begrüßt. Um 6.15 Uhr erfolgte die Weiterfahrt nach Darmstadt, nachdem der Reichspräsident sich auf dem Hauptbahnhof von den Mitgliedern der badischen Regierung verabschiedet hatte.

Zum Besuch des Reichspräsidenten.

WTB. **Karlsruhe,** 12. Nov. Die Morgenblätter widmen dem Reichspräsidenten von Hindenburg, dem Ehrenbürger der Stadt Karlsruhe, aus Anlaß seines heutigen Besuches in der Landeshauptstadt herzliche Begrüßungsartikel. Das Karlsruher Tagblatt begrüßt ihn als Vertreter des modernen Staatsgedankens, als Verkörperer des Reichsgedankens und der unantastbaren Reichseinheit. — Die Badische Presse erblickt in dem Reichspräsidenten die erste lebendige deutsche Verwirklichung des Ideals wahrer Demokratie. — Der Badische Beobachter begrüßt in dem hohen Gaste den loyalen Patrioten der deutschen Staaten.

Sonstige Meldungen.

Zusammentritt des Reichstags am 20. November.

WTB. Berlin, 12. Nov. Nach einem Beschluß des Aeltestenrates wird der Reichstag am Freitag den 20. November zusammentreten, um den italienischen Handelsvertrag zu beraten. Am Montag den 23. November werden die Verträge von Locarno beraten werden.

Der neue Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete.

WTB. Berlin, 12. Nov. Der Reichspräsident hat den Botschafter in Madrid **Dr. Freiherr** Langwerth von Simmern zum **Reichskommissar** für die besetzten Gebiete ernannt.

Deutschlands Reparationszahlungen im zweiten Annuitätsjahr.

WTB. Berlin, 12. Nov. Aus dem Bericht des Generalagenten für **Reparations**zahlungen ist zu entnehmen, daß die **Einnahmen** im zweiten Annuitätsjahre, das **bis zum 31. Oktober** läuft, sich auf 154 630 331.48 **Mark** und die Zahlungen im gleichen Zeitraum sich auf 177 515 884.29 Mark belaufen.

Abwehrmaßnahmen gegen Spaniens Handelspolitik.

WTB. Berlin, 12. Nov. Der Reichsrat hat heute über Maßnahmen Beschluß gefaßt, die von der Reichsregierung zur Abwehr der spanischen handelspolitischen Kampfmaßnahmen vorgeschlagen worden sind. Die Abwehrmaßnahmen bestehen in einer sehr starken Erhöhung der Zölle für die wichtigsten spanischen Ausfuhrerzeugnisse. Der Reichsrat hat zugestimmt, daß diese Abwehrmaßnahmen erforderlicherweise alsbald in Kraft gesetzt werden. Er hat dabei jedoch auch dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß alles versucht wird, um den gegenwärtig für beide Teile unerfreulichen Zustand so schnell als möglich zu beendigen.

Deutschlands Ostgrenze.

WTB. Berlin, 12. Nov. Der Ostausschuß des preußischen Landtages nahm einen volksparteilichen Antrag an, der die Regierung ersucht, mit allem Nachdruck immer wieder auf die Reichsregierung einzuwirken, daß sie bei jeder Gelegenheit versuche, eine Revision der entgegen den Bestimmungen des Versailler Vertrages festgesetzten Grenzen zwischen Ostpreußen und Polen in dem Sinne zu erreichen, daß die Grenze in die Mitte der Weichsel falle.

Die deutschen Gesetzentwürfe über Locarno.

Der Vorwärts meldet: Die Reichsregierung wird dem Reichstag zur Beschlußfassung folgende zwei kurzen Gesetzesentwürfe vorlegen: 1. Der Reichstag stimmt dem in der Anlage beigefügten Verträgen zu. 2. Der Reichstag ermächtigt die Regierung zum Eintritt in den Völkerbund.

Zu der Bekanntgabe der Rückwirkungen des Vertrages von Locarno.

die, wie gemeldet, im Laufe der nächsten Tage erfolgen sollen, bemerkt die Tägliche Rundschau. Wenn jetzt mit der Veröffentlichung noch ein paar Tage gewarte wird, so deshalb, weil man die Beschlüsse über die Rückwirkungen gleichzeitig mit der endgültigen Entscheidung über die Räumung der ersten Rheinlandzone bekanntgeben will. Hinsichtlich der Entwaffnungsfrage erklärt das Blatt, daß die diplomatische Behandlung dieser Frage in einem Tempo erfolgt, die auf einen ziemlich reibungslosen Ausgleich der noch vorhandenen Streitpunkte schließen lasse. Die Entscheidung unterliege jetzt nicht mehr der Militärkontrollkommission, sondern werde von der Botschafterkonferenz nach politischen Gesichtspunkten und zwar, wie man mit Sicherheit erwarten könne, in der nächsten Sitzung der Kommission getroffen werden. Im Zusammenhang mit dieser Entscheidung werde der Termin für den Anfang der Räumung der Kölner Zone festgesetzt werden. Der Beschluß der Botschafterkonferenz werde der deutschen Regierung durch eine Note übermittelt werden. Unabhängig davon, aber gleichzeitig damit und spätestens am Montag, vielleicht aber schon

einen Tag früher, werde dann auch die Bekanntgabe der Rückwirkungen auf dem Wege einer diplomatischen Note an die Reichsregierung erfolgen. Es sei anzunehmen, daß das Reichskabinett dann unmittelbar dazu Stellung nehmen wird.

Der österreichische Nationalfeiertag.

WTB. Wien, 12. Nov. Der heutige Nationalfeiertag aus Anlaß der Gründung der Republik wurde im ganzen Bundesstaat festlich begangen. Der republikanische Schutzbund beging den Tag durch eine Kundgebung auf dem Karlsplatz, wo der Bundesvorsitzende des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Oberpräsident Hoersing-Magdeburg, in einer Ansprache u. a. erklärte: Wir kämpfen so lange, bis der Nationalismus, der keine Berechtigung hat, und nur der Menschheit schadet, verschwindet, bis die Grenzpfähle verschwunden sind und alle Deutschen auf dem Kontinent ein einiges und freies Volk sind.

Der Tag verlief in Wien und in den Bundesländern ohne Zwischenfall.

WTB. Wien, 12. Nov. Aus Anlaß des Nationalfeiertages empfing Bundespräsident Hainisch die Parlamentsvertreter, die Regierung und die Spitzen der obersten Bundesbehörden. Der Präsident des Nationalrates Niklas verwies in einer Ansprache darauf, daß die Geschichte der letzten sieben Jahre aufs neue den Beweis für die staats- und kurturbildende Kraft der Deutschen erbracht habe, die sich ihre deutsche Heimat aus dem Zusammenbruch retteten.

Beteiligung Sowjetrußlands an einer vom Völkerbund einberufenen Konferenz.

WTB. Genf, 11 .Nov. Die sowjetrussische Regierung hat dem Generalsekretariat des Völkerbundes mitgeteilt, daß sie an der auf den 20. November 1925 vom Völkerbundsrat nach Paris einberufenen Konferenz zum Abschluß einer Konvention betreffend die Wasserverdrängung der Schiffe der Binnenschiffahrt teilnehmen werde. Bis jetzt haben sich 15 Länder angemeldet, darunter Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Polen, Jugoslawien, Rumänien, und die Tschechoslowakei. In der Mitteilung der Sowjetregierung wird gleichzeitig gesagt, daß die Beteiligung Sowjetrußlands an dieser Konferenz in keiner Weise die prinzipielleStellungnahme der Regierung zum Völkerbund ändere und daß die Sowjetregierung Vorbehalte mache betreffend die Ausführungformalitäten der Konvention.

Die Entwaffnungsfrage vor dem Völkerbund.

WTB. Genf, 12. Nov. Die vom Völkerbundsrat zur Prüfung der Entwaffnungsfrage ernannter Kommission wird in Genf einige Tage vor Beginn der Ratssession am 7. Dez. zusammentreten. Es wird davon gesprochen, daß der Kommission ein französischer Abrüstungsplan unterbreitet werden wird.

Der Vertrag von Locarno im Unterhaus.

WTB. London, 11. Nov. Der Parlamentsberichterstatter des Daily Telegraph berichtet, es sei bereits vereinbart worden, daß die Unterhaussitzung am nächsten Mittwoch vollkommen der Debatte über den Sicherheitspakt von Locarno gewidmet sein soll. Es verlautet, daß keine formelle Entschließung eingebracht werden wird, sondern daß das Unterhaus diese Frage anläßlich eines Vertrauensantrages erörtern wird. Baldwin, Chamberlain, Macdonald und Lloyd George werden sich an der Debatte beteiligen.

Zur Frage der Rückwirkungen.

WTB. London, 11. Nov. Reuter erfährt, daß zwar noch keine offizielle Andeutung erfolgt ist, daß aber gewisse Erleichterungen des Rheinlandregimes vereinbart worden sind und daß die baldige Bekanntgabe über diesen Gegenstand in Berlin oder Paris erwarte wird. Was die deutsche Abrüstung anbetrifft, so könne erwartet werden, daß Deutschland infomiert werden wird, daß bezüglich seiner Zusicherungen über die noch zu erledigenden Fragen Befriedigung herrscht. Es wird die Auffassung ausgesprochen, daß, wenn alles gut geht, der Beginn der Räumung Kölns im Laufe des Monats Dezember erwartet werden kann.

Ernste Lage auf dem Balkan.

WTB. Paris, 12. Nov. **Laut Petit Journal sind gestern in London Berichte eingetroffen, die ernste Ereignisse auf dem Balkan voraussagen. Kommunisten und Agrarier konzentrieren sich nicht weit von Sofia gegen die bulgarische Grenze. Man befürchtet einen neuen Angriff gegen die bugarische Monarchie. Andererseits sei Südslavien beunruhigt und die Behörden hätten die Garnisonen an der Grenze versperrt.**

Empfang des Admirals Behnke beim mexikanischen Präsidenten.

WTB. Mexoko, 11. Nov. (Agencia Duems.) Zu Ehren des Admirals Behncke fanden in Mexiko seitens der deutschen Kolonie und der mexikanischen Regierung große Feierlichkeiten statt. Heute vormittag empfing der mexikanische Präsident, General Calles, den Admiral Behncke in feierlicher Form in Anwesenheit der Minister seiner Regierung. Der Präsident gedachte des Besuches des Kreuzers „Berlin" in Mexiko und trank auf die weitere Festigung der deutsch-mexikanischen Freundschaft.

Abschluß des italienisch-amerikanischen Kriegsschuldenabkommens.

WTB. Washington, 12. Nov. Die Verhandlungen zwischen der italienischen und der amerikanischen Schuldenkommission führten zum Abschluß eines Uebereinkommens über die Fundierung der italienischen Kriegsschulden. Die italienischen Delegation hat zugestimmt, daß die Gesamtsumme der Schulden auf 2042 Millionen Dollar festgesetzt wird. Während der ersten fünf Jahre werden die jährlichen Tilgungsraten fünf Millionen Dollar betragen. Von da ab werden sie jährlich zunehmen. Die Gesamtsumme von 2042 Millionen Dollar stellt das geliehene Kapital, zuzüglich der Zinsen von 4½ Prozent bis zum heutigen Tage dar.

Aus Frankreich.

Die französische Finanzkrise.

WTB. Paris, 12. Nov. Wie Havas meldet, ist man in zuständigen Kreisen der Ansicht, daß die Regierung die ihr durch den Generalberichterstatter der Finanzkommission, Lamoureux, unterbreiteten Vorschläge Loucheurs entschieden zurückweisen wird.

Langwerth von Simmern bei Briand.

WTB. Paris, 12. Nov. Außenminister Briand empfing heute vormittag den deutschen Botschafter in Paris und den ehemaligen deutschen Botschafter in Madrid, Freiherrn Langwerth von Simmern, der den Posten des Reichskommissars in der Interalliierten Rheinlandkommission übernehmen wird.

Syrien und Locarno im Senatsausschuß.

WTB. Paris, 12. Nov. Im Senatsausschuß für Auswärtige Angelegenheiten berichtete Ministerpräsident Painleve über die Vorgänge in Syrien. Von Juli bis November hätten die beklagenswerten Ereignisse in Damaskus 610 französische oder europäische Offiziere und Soldaten an Opfern gefordert. Diese Ziffer sei also längst nicht so hoch, wie gewisse Nachrichten zu Propagandazwecken behauptet hätten. Die gleichen Uebertreibungen seien hinsichtlich der militärischen Maßnahmen zu verzeichnen, die die französischen Offiziere ergriffen hätten, um in Damaskus nicht nur die Franzosen, sondern auch die übrigen Bewohner zu sichern.

Alsdann erstattete Briand Bericht über die Ergebnisse des Vertrags von Locarno. Dieser Pakt sei im Geiste des Friedens und der europäischen Solidarität unterzeichnet worden. Er stelle ein politisches System für die Sicherheit und die gegenseitige Hilfeleistung gegen den Krieg dar. Er bedeute durchaus keine Abänderung des Vertrages von Versailles, vielmehr werde die Sicherheitsgarantie für Frankreich noch verstärkt. Der Sicherheitspakt sei vollkommen nach dem Frieden hin organisiert und in einem Geiste abgefaßt, der die Annäherung erleichtern und den gestern noch feindlichen Ländern gestatten werde, im vollen Vertrauen an einer friedlichen Organisation Europas zusammenzuarbeiten.

Gründung einer französischen Faszistenorganisation.

WTB. Paris, 12. Nov. Gestern abend fand eine Versammlung der ehemaligen Frontkämpfer statt, in der der Sohn von Maurice Barres, Philipp Barres, und der ehemalige wirtschaftliche Mitarbeiter der Action francaise, Valois, das Wort ergriffen, um eine Neuorganisation zu gründen. Diese Vereinigung will Legionen schaffen, die blaue Hemden mit blauen Kragen tragen. Gestern nacht wurde nun von Barres und Valois ein französischer Fascio gegründet. Es geht das Gerücht, daß bereits 6000 Mitglieder für die Organisation gewonnen sind. Die Organisation soll in kurzer Zeit ein Organ bekommen, das den Titel „Le nouveau Siecle" führen wird.

Die Aufnahme der deutschen Note zur Entwaffnungsfrage in Paris.

WTB. Paris, 12. Nov. Die gestern vom Botschafter von Hösch überreichte Note in der Entwaffnungsfrage soll, wie der Petit Parisien wissen will, gestern nachmittag durch den Generalsekretär Philipp Berthelot vom Auswärtigen Amt und dem Generalsekretär der Botschafterkonferenz eingehend geprüft und im Laufe des Nachmittags einzeln den in der Botschafterkonferenz vertretenen Mächten übermittelt worden sein. Das Blatt will wissen, daß die in der Note enthaltenen Vorschläge über die Befugnisse des Generals von Seeckt und die Effektivbestände der Schutzpolizei noch einige Einwände hervorrufen würden. Auf alle Fälle sei aber anerkannt, daß die deutsche Antwort das ernste Bestreben zeige, die letzten Hindernisse in der Entwaffnung zu beseitigen.

Nach dem Avenir versichert man, daß die Antwort es nunmehr gestatte, schon am 1. Dezember die ersten Räumungsmaßnahmen in der Kölner Zone vorzunehmen.

Die nächste Sitzung der Botschafterkonferenz.

WTB. Paris, 12. Nov. De Botschafterkonferenz tritt am Montag um 2 Uhr zusammen.

Aus Italien.

Die nächsten Arbeiten des italienischen Parlaments.

WTB. Rom, 12. Nov. Die Kammer ist zum 18. November einberufen. In der ersten Sitzung wird die Regierung mehrere Gesetzentwürfe einbringen, darunter einen über Maßnahmen gegen Auswanderer und einen über die Befugnisse und den Machtbereich des Chefs der Regierung. Dem Senat wird der Gesetzentwurf über korporative Reform des Senats zugehen.

Ergebnisse der Untersuchung über das Attentat gegen Mussolini.

WTB. Rom, 12. Nov. Meldung der Agencia Stefani: Die zuständige Behörde hat bis jetzt die Existenz einer Verschwörung festgestellt, deren Zweck war, ein Attentat gegen den Leiter der Regierung vorzubereiten und dann einn bewaffneten Aufstand zu versuchen.

Die Times über die Vorgänge in Italien.

WTB. London, 12. Nov. Unter der Ueberschrift „Die Spannung in Italien" veröffentlicht die Times auf der Hauptseite eine Mitteilung, in der es heißt: Nach den in London eingetroffenen zuverlässigen privaten Informationen hat die augenblickliche strenge Anwendung der Zensur in Italien, die teilweise auf die Tatsache zurückzuführen ist, daß einige fascistische Blätter die kürzlichen Vorbereitungen für den Anschlag auf Mussolini den dunklen Machenschaften von Agenten einer benachbarten Macht zuschreiben, im Lande einen Zustand nervöser Spannung erzeugt. Eine gewisse Gärung ist sogar in fascistischen Kreisen bemerkbar. Es wird befürchtet, daß eine lange Fortdauer des augenblicklichen Zustandes einer akuten Spannung unerwünschte Ergebnisse haben kann.

Zur Lage in China.

WTB. London, 12. Nov. **Reuter** meldet aus Honolulu: Hier sind Nachrichten eingegangen, daß über Peking das Standrecht verhängt wurde, und daß Präsident Tuan Tschi Jui zurückgetreten sei.

WTB. Shanghai, 12. Nov. Nach der Zeitung North China Daily News soll der Präsident Tuan Chi Jui tatsächlich der Gefangene Feng Yu Hiangs sein. Aus Peking wird gemeldet, daß mehrere Kabinettsmitglieder seien zurückgetreten.

Arbeiterbewegung.

Der Streik in der chemischen Industrie.

WTB. München, 11. Nov. Zu dem seit etwa 4 Wochen andauernden Lohnkonflikt in der Bayerischen chemischen Industrie ist bis jetzt eine Einigung noch nicht erzielt worden. In der Zwischenzeit hat sich die Stillegung der gesamten chemischen Industrie in ganz Bayern vollzogen. Wie der Arbeitgeberverband mitteilt, scheint aber der Konflikt seinem Ende zuzugehen, da keinerlei Aussichten für eine gütliche Einigung mehr besteht, wird nun der Landesschlichter nochmals eine Einigung versuchen und wen abermals keine Beilegung des Konfliktes erreicht wird, wird der Landesschlichter einen Schiedsspruch fällen, dem sich beide Parteien zu unterwerfen hätten.

— **Urabstimmung in der Berliner Hochbahn- und Autobusgesellschaft.** Die Funktionäre der Hochbahn und der Autobusgesellschaft in Berlin haben gestern abend zu den am gleichen Tage gefällten Schidesprüchen Stellung genommen und beschlossen, die Belegschaften durch eine Urabstimmung, die am Montag und Dienstag nächster Woche vorgenommen werden soll, über den Schiedsspruch entscheiden zu lassen. Sie empfahlen den Belegschaften, den Schiedsspruch abzulehnen.

Von den Parteien.

Zur Stellung der Deutschnationalen von Locarno.

Das Wolffbüro wird um Veröffentlichung nachstehender Kungebung gebeten:

Die Stellungnahme der Deutschnationalen Volkspartei zu denVerhandlungen von Locarno veranlaßt die Unterzeichneten zu folgender Erklärung:

Wir sehen in dem Bestreben der Deutschen Reichsregierung den Versuch, das Zusammenwirken Deutschlands mit den anderen europäischen Mächten auf der Grundlage der Gleichberechtigung sicherzustellen. Wir erachten es mit der Reichsregierung als selbstverständlich, daß ein wirklich dauernder Friedenszustand sich auswirken muß in friedlichen Verhältnissen im Rheinlande und in einerAenderung des jetzigen Regimes. Die Reichsregierung hatte eine Entscheidung der Parteien bis zur Stunde noch nicht gefordert. Sie hat selbst darauf hingewiesen, daß sie diese Entscheidung erst treffen könne, wenn sie in der Lage sei, die Rückwirkungen auf das Rheinland zu überblicken. Gegenüber dieser Klarstellung ist es uns unverständlich, daß die Deutschnationale Volkspartei, ehe der gesamte Tatbestand zur Beurteilung überhaupt reif war, gegen Locarno Stellung genommen hat und aus dem Kabinett ausgeschieden ist. Durch die Schwächung der Regierung ist ihre außenpolitische Situation gefährdet, die innerpolitische Situation in eine Richtung getrieben, die von keinem konservativ denkenden Manne gebilligt werden kann. Wir halten uns daher für verpflichtet, vor der deutschen Oeffentlichkeit zu erklären, daß es die Pflicht aller staatserhaltenden Kräfte in Deutschlands ist, die Regierung bei ihrem schweren Werk zu unterstützen und wir fordern alle unabhängigen Persönlichkeiten auf, unbeschadet ihrer Zugehörigkeit zur Deutschnationalen Volkspartei, dies zu tun, und nicht an die Stelle der Führung des Reiches durch Persönlichkeiten Mehrheitsbeschlüsse der Parteiinstanzen zu stellen.

Es folgen die Unterschriften: Darunter Werner von Alvenzleben-Berlin, Graf Klaus Bismarck-Varzin, Fürst zu Fürstenberg-Donaueschingen, Graf Geßler-Schoffschütz, Graf Wilhelm Geßler, Karl Haniel-Düsseldorf, Christian Kraft, Fürst zu Hohnlohe, Hugo Freiherr von Reichach, von Winkler- Lebbin, Wirkl. Geh. Rat von Valentin-Hameln und von Westfalen-Berlin.

Berlin, 12. Nov. Zu der Kundgebung, in welcher die Stellung der deutschnationalen Volkspartei zu Locarno kritisiert wird, erfahren die Blätter von deutschnationaler Seite, daß die Unterzeichner zum Teil der deutschnationalen Volkspartei nicht angehörten, oder, soweit dies der Fall sein sollte, in ihr keine führende Rolle spielten. Eine besonders sachliche Auseinandersetzung mit den erhobenen Einwendungen erübrige sich zurzeit, da dieGründe, die zu dem Entschluß der Partei geführt haben, bekannt seien und eingehend öffentlich dargelegt wurden.

Vermischte Nachrichten.

— **Schneefall in Bayern.** Der merkliche Temperaturrückgang der letzten Tage hat über das bayerische Oberland und über München eine leichte Schneedecke gelegt.

— **Schneefall in Oberschlesien.** Nachdem bereits in Oberschlesien am Donerstag Schnee gefallen ist, setzten auch in den Nachmittagsstunden in Breslau Schneefälle ein, die immer stärker wurden. Allerdings blieb die Schneedecke nur kurze Zeit bestehen.

— **Flug über den Brenner.** Wie die A. Z. am Abend meldet, hat Udet kürzlich den Großglockner und den Großvenediger mit seinem Udet-Flamingo überflogen und damit einen neuen Alpenflug durchgeführt. Er hatte den Flug bereits am Dienstag Mittag mit einer kleinen Maschine versucht und ihn wegen eines Schneesturmes aufgeben müssen. Er startete am Mittwoch neuerdings zum Flug über den Brenner. Trotz ungünstigen Wetters gelang es Udet von Innsbruck aus in zwei Stunden über den Brenner nach Verona zu fliegen. Am Donnerstag startete Udet in Verona zum Weiterflug nach Rom.

— **Eisenbahnzusammenstoß in New Jersey.** In der Nähe von Plainsborough (New Jersey) fuhr ein Personenzug der Pensylvanischen Eisenbahngesellschaft infolge dichten Nebels auf einen anderen Personenzug auf. Das Unglück forderte bis jetzt 13 Todesopfer, einige 20 wurden verletzt. Der erste Zug fuhr bei dichtem Nebel mit einer Geschwindigkeit von nur 10 Meilen in der Stunde, als der zweite Zug, der wie behauptet wird, 50 Meilen in der Stunde fuhr, sich in die 2 letzten Pullmanwagen des vorderen Zuges bohrte. Eine Rettungsmannschaft, der auch Priester und mehrere Nonnen angehörten, konnte erst nach stundenlanger Arbeit die Verwundeten aus dem Gewirr des zusammengebrochenen Stahls befreien.

— **Eine gewaltige neue Elbbrücke im Hamburger Stadtbezirk**, die Freihafenelbbrücke, ist im Bau, zur Entlastung der aus den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts stammenden sogenannten Neuen Elbbrücke und des Elbtunnels. Die neu erstehende Brücke enthält zwei Stockwerke. Das untere Stockwerk dient einmal für den Eisenbahnverkehr, erhält aber auch eine zehn Meter breite Fahrstraße, auf der vier Reihen schwerster Fuhrwerke nebeneinander werden verkehren können und einen 5 Meter breiten Fußweg. Das obere Stockwerk, 6 Meter höher liegend, ist zunächst für zweigleisigen Hochbahnbetrieb bestimmt, kann aber viergleisig ausgebaut werden.

— **Das Erbe von Christoph Columbus**, bestehend aus Briefen und persönlichen Gebrauchsgegenständen des Entdeckers Amerikas, wird zum Kauf angeboten, Es befindet sich im Besitz der spanischen Familie Veragua. Das gegenwärtige Haupt dieser Familie, der Herzog von Veragua, will den Besitz zu Geld machen und hat die ganze Samlung zunächst dem spanischen Direktorium angeboten. Er verlangt 1 150 000 Peseten (annähernd 680 000 Reichsmark). Um diesen Betrag aufzubringen, hat der Bürgermeister von Madrid, Graf Vallellano, die spanischen Städte aufgefordert,, zu einem Fond beizusteuern, mit dessen Hilfe das Erbe des Columbus für die spanische Nation erworben werden kann. Der Stadtrat von Madrid hat die Sammelliste mit 5000 Peseten eröffnet. Wenn der verlangte Betrag in Spanien nicht aufgebracht werden kann, will sich der Herzog von Veragua an ausländische Sammlungen wenden.

Ein englisches U-Boot vermißt.

WTB. London, 12. Nov. Die Admiralität gibt bekannt, daß das Unterseeboot M I, das heute am frühen Morgen an einer Gefechtsübung teilnahm, vermißt wird. Es wurde zuletzt 15 Meilen südlich seines Auslaufhafens in Devonchire beobachtet, als es im Begriff war, zu tauchen. Seitdem wurde es nicht mehr gesichtet. Es werden alle Anstrengungen gemacht, um den Verbleib des Fahrzeuges findig zu machen.

Aus Baden.

WTB. Pforzheim, 12. Nov. (Durchfahrt des Reichspräsidenten.) Die Ankunft des Reichspräsidenten bei der Durchfahrt nach Karlsruhe erfolgte mit dem Schnellzug 10.30 Uhr. Vor dem Bahnhofe hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden. Auf dem abgesperrten Bahnsteig befanden sich der Stadtrat und Vertreter der militärischen und anderen Vereine. Bei der Einfahrt setzte die Musik mit dem Präsentiermarsch ein und das Publikum brach in Hochrufe aus. Der Aufenthalt des Reichspräsidenten war nur von kurzer Dauer. Der Reichspräsident, der sehr frisch aussah, verließ seinen Wagen nicht und verneigte sich wiederholt aus dem Fenster und nahm zuerst die Meldung des Majors Essich über die Militärvereine entgegen, worauf Oberbürgermeister Gündert den Reichspräsidenten im Namen der Stadt begrüßte. Das neunjährige Töchterchen des Oberbürgermeisters überreichte dem Reichspräsidenten einen Strauß von rosa Nelken mit einer Schleife in den Stadtfarben. Die Versammelten stimmten dann das Lied „O Deutschland hoch in Ehren" an. Darauf ließ sich der Reichspräsident eine große Anzahl der anwesenden Herren vorstellen, mit denen er einige Worte wechselte. Bei der Ausfahrt des Zuges stimmte die Feuerwehrkapelle den Hohenfriedbergermarsch an.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen**, 13. Nov. Auch an dieser Stelle sei auf den Lichtbildervortrag aufmerksam gemacht, der am nächsten Sonntag den 15. November, abends 8 Uhr, in der Aula der Karl Friedrichschule über die Kriegergräber im Auslande stattfindet. Jedermann ist herzlichst dazu eingeladen, insbesondere dürften sich die Angehörigen der Gefallenen für das Thema interessieren. Auch ältere Schüler haben Zutritt. Der Vortrag ist von musikalischen Darbietungen umrahmt.

:=:**Emmendingen**, 12. Nov. Wer am letzten Sonntag abend den vollen Bauß-Saal erblickte, brauchte sich hierüber nicht zu verwundern, denn der hiesige Zither-Club wartete in seinem Konzert mit einem Programm auf, das die verwöhntesten Ansprüche befriedigte. Der vorzügliche Dirigent führte ein Ensemble vor, das in Rhythmus und Dynamik zu einem klangvollen Ganzen verschmolzen war. In einigen Nummern wirkten die Herren von Au (Cello), Heidenreich, Bacherer und Hambrecht (Violine) in liebenswürdigr Weise mit. Pikant klang das Xylophon, auf dem eine Kenzinger Künstlerin die Mühle musikalisch zeichnete. Das Stück mußte wiederholt werden. Den Höhepunkt bildeten aber die Solodarbietungen des Herrn Dirigenten Reichenbach und des Herrn Maul, beide von Freiburg. Atemlose Stille bewies, wie die schönen Weisen zu Herzen gingen. Auch hier war der Applaus nur durch eine Zugabe zu stillen. Der ganze von einem delikaten Tänzchen beschlossene Abend hinterließ den denkbar besten Eindruck.

)(**Emmendingen**, 12. Nov. In Friedenszeiten befand sich im „Gasthaus zum Bären" hier seit vielen Jahren eine Herberge für durchreisende Handwerksburschen, welche aber nach dem Kriege auch der Wohnungsnot dienstbar gemacht wurde. Nachdem wieder geordnete Zustände eingekehrt waren, nahm auch das Wandern, welches während des Krieges ganz aufgehört hatte, wieder zu, es hatten sich daher in den letzten Jahren hier ganz unhaltbare Zustände eingestellt, indem man den um ein Nachtquartier anhaltenden Burschen und Männern nur den Ortsarrest anbieten konnte. Durch Entgegenkommen des Kreises, welcher die Mittel hierzu zur Verfügung stellte, konnte in dem Anwesen „Gewerkschaftsheim" eine neue Herberge eingerichtet und vor einiger Zeit ihrer Bestimmung übergeben werden. Es sind daselbst 20 Betten mit sonstigem Zubehör in zwei Räumen aufgestellt, ferner ist eine Badeinrichtung vorhanden. Da den übernachtenden Handwerksburschen, morgens und abends noch eine Suppe verabreicht wird, so ist zu hoffen, daß die Einwohnerschaft von Belästigungen durch Bettler, in Zukunft besser verschont bleibt, wie dies bisher der Fall war.

):) **Volkshochschule Emmendingen.** Heute abend wird Herr Privatdozent Dr. Schrepfer von der Universität Freiburg seinen ersten Vortrag über Land und Leute von Finnland halten. Der Redner, der den Besuchern der Volkshochschule durch seinen letztjährigen Kurs über das Südpolargebiet wohl bekannt ist, hat inzwischen eine Forschungsreise durch Finnland gemacht und wird uns über dieses eigenartige aufstrebende Land „der tausend Seen", das als eines der wenigen Nachbarländer während und nach dem Weltkriege freundschaftliche Beziehungen zu Deutschland unterhielt, gewiß viel Interessantes und Neues zu erzählen wissen.

— **Ein denkwürdiges Jubiläum.** Die deutschen Standesämter feiern in allernächster Zeit ihr 50jähriges Bestehen. Am 1. Januar 1876 richtete das Deutsche Reich nach dem Vorbilde Preußens, das schon am 1. Oktober 1874 Standesämter einführte, diese volkstümlichste aller Behörden ein. Als es noch kein Standesamt gab, wurde die Eheschließung allein durch die Kirche vorgenommen. Das Kirchenbuch enthielt die Dokumente über die Trauung. Man kennt heute Kirchenbücher, die auf das ehrwürdige Alter eines halben Jahrtausends zurückblicken können. Das nachweisbar älteste deutsche Kirchenbuch ist das Totenbuch von Zwickau. Die ersten Eintragungen datieren aus dem Jahre 1502. Auch das älteste Trauungsbuch befindet sich in Zwickau. Es wurde im Jahre 1522 angelegt. Wenige Jahre später wurden Trauungsbücher an allen deutschen Kirchen eingeführt. Aelter noch sind die Taufbücher, die heute als wertvolle Dokumente in italienischen Kirchen aufbewahrt werden. In Florenz z. B. gibt es Taufbücher, die man bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts vollständig zurückverfolgen kann.

=:= **Aus dem Schulkreise**, 10. Nov. Die Lehrerdienstprüfung im Herbst 1925 haben in Karlsruhe und Ettlingen 131 Volksschulkandidaten bestanden, darunter Eugen Gantert von Gutach, Franz Singler von Waldkirch, Erwin Otto von Kiechlinsbergen und Klara Hoffmann von Emmendingen. Zum Fortbildungsschulhauptlehrer wurde ernannt: Albert Lehmann in Oberhausen (Emmendingen).

)(**Hochburg**, 13. Nov. Nachdem schon in den letztenSeptemberwochen in vielen Orten geherbstet wurde und nur verhältnismäßig niedere Mostgewichte erzielt wurden, begann die staatl. Landwirtschaftsschule erst in den letzten Oktobertagen mit dem Herbsten. Bei geeigneter Witterung wäre der Herbst sogar bis Mitte November hinausgeschoben worden, wie es auch in den letztenJahren regelmäßig geschah. Einen schlagenden Beweis für die Richtigkeit des späteren Herbstbeginnes lieferten die hohen Mostgewichte, Ruländer 96, Burgunder 85, Rießling und Sylvaner 82. Der Most wurde vorschriftsmäßig mit Reinhefe vergoren, und baut sich der Wein bis jetzt vorzüglich aus. Der Jahrgang 1925 ist nach 1921 der beste in den letzten Jahren sowohl qualitiv als auch quantitativ. Wenn auch der Herbst 1924 mit 50 Hektoliter vom Hektar den des Jahres 1925 mit 40 Hektoliter übertraf, so kann man doch in diesem Jahre mit solchen Erfolgen zufrieden sein.

× **Senkung der Lohnsteuer.** Wie die Frankfurter Zeitung erfährt, beabsichtigt die Reichsregierung vom 1. Januar 1926 ab den steuerfreien Lohnbetrag von bisher 50 auf 60 Mk., den Pauschalsatz für Werbungskosten von bisher 15 auf 20 Mk., ebenso den Pauschalsatz für Sonderleistungen von bisher 15 auf 20 Mk. zu erhöhen, somit die Freibeträge insgesamt von 80 auf 100 Mark monatlich. Damit würden also vom 1. Januar 1926 ab bei jedem Lohnsteuerpflichtigen 1200 Mark im Jahr steuerfrei bleiben. Die Zahl der Arbeitnehmer in Deutschland, für die Steuerkarten ausgefertigt sind, beträgt nach der neuesten Statistik etwa 22 Millionen. Wenn man davon etwa 3 Millionen als steuerfrei anspricht, so verbleiben noch etwa 19 Millionen steuerpflichtige Arbeitnehmer, für die die vorgesehene Senkung der Lohnsteuer in Frage käme.

:=: **Forchheim a. K.**, 12. Nov. Dem Landwirt Karl Luhr hier passierte ein schwerer Autounfall. Er fuhr am Montag mit einem beladenen Wagen Gerste nach Friesenheim. Nachmittags 1 Uhr begegnete ihm zwischen Dinglingen und Friesenheim ein Offenburger Möbellastauto. Das Pferd wurde scheu und machte vor dem fahrenden Auto kehrt, so daß die Kurbel des Autos dem Pferd in den Leib drang und es noch ein Stück mitriß, so daß es getötet werden mußte. Der Fuhrmann hatte großes Glück, daß er sich in diesem gefährlichen Moment retten konnte. Wem nun die Schuld zugemessen wird, wird die Untersuchung zeigen.

Fr. Tgp.

)(**Kippenheim**, 12. Nov. Gestern ereignete sich auf der Landstraße zwischen Kippenheim und Altdorf ein Unglücksfall, der leicht schwere Folgen hätte haben können. Der Bäckermeister Wilhelm Burger fuhr mit seinem Motorrad und Anhänger nach Ettenheim. Unterwegs brach ihm in voller Fahrt die Lenkstange, und er wurde heftig auf die Straße geschleudert. Er erlitt schwere Verletzungen im Gesicht und an der Hand. Herr Dr. Weber von Kippenheim war nach kurzer Zeit mit seinem Auto an der Unglücksstelle angelangt und brachte den Verletzten nach Hause.

:=: **Vom Kaiserstuhl**, 12. Nov. Im Weineinkauf ist es immer noch sehr ruhig und es wird eine weitere Senkung der Preise befürchtet, wenn nicht alsbald mehr Nachfrage entsteht. Geklagt wird auch über die schleppende Zahlung seitens der Käufer, die den Verkäufer oft beängstigend lang auf das so sehr nötige Geld warten lassen. Eine große Menge Kartoffel wartet auch auf Abnahme. Es wurden nur wenig zuerst zu Mark 2.70, dann zu 2.—, 1.90 und 1.80 der Zentner gekauft, während nun gar kein Gang im Auffkauf ist. — Dieser Tage wurde der neue Endinger Spitalwein versteigert. Erst wurden für dieses gute Tröpfchen nur Mk. 45.— geboten und dann verstieg sich endlich ein hiesiger Weinkommissär auf Mk. 48.— für die 100 Liter, also für das Viertel ganze 12 Pfennig. Wie wird das Viertel wohl ausgeschenkt? Einige Wirte beabsichtigen neue Weine, die weit besser ausfielen als man glaubte, von 20 und 25 Pfennig an das Viertel auszuschenken, da kommen allerdings nur Weine aus kleinen Lagern in Betracht.

„ Waldkirch, 12. Nov. Der Skiklub Waldkirch hat in seiner kürzlich abgehaltenen Generalversammlung folgende Herren in den Vorstand gewählt: Hans Bruder zum 1. und Redakteur Quinkert zum 2. Vorsitzenden, Herr Funk zum Schriftleiter und Herr Ruf zum Kassenwart. Es wurde dann beschlossen, auch diesen Winter unter Zuziehung einer benachbarten Ortsgruppe Wettläufe auf dem Kandel abzuhalten. — Die Kandelhöhen zeigen seit einigen Tagen eine weiße Schneedecke, so daß der Schneeschuhsport dieses Jahr nicht so lang auf sich warten lassen wird.

)!(**Altsimonswald**, 12. Nov. Eine seltene Feier wird hier heute begangen. Die Mathias Weis'schen Eheleute, Christisbauer, begehen das Fest der diamantenen Hochzeit. Vormittags wird dieselbe durch eine kirchliche Feier eingeleitet,

!;! **Oberprechtal**, 10. Nov. Letzte Woche wurde hier durch Benediktinerpater aus Beuron eine Mission abgehalten. Die Beteiligung an den Standespredigten war eine recht gute.

Vom Arbeitsmarkt.

)(**Die Lage des Arbeitsmarktes in Baden.** Der Arbeitsmarkt hat sich in der Berichtswoche (29. Oktoer bis 4. November) nicht unerheblich weiter verschlechtert. Geldknappheit und Absatzmangel zeigen ihre Wirkungen auch auf dem Arbeitsmarkt, wo die ungünstige Entwicklung insbesondere im Anwachsen der Erwerbslosenziffern zum Ausdruck kommt. Gegenüber 10 773 Hauptunterstützungsempfängern vom 28. Oktober wurden 11 951 am 4. November gezählt. Stärker sodann als die Zahl der Arbeitsuchenden zugenommen hat diejenige der gemeldeten offenen Stellen abgenommen. So ist die Andrangsziffer, d. h. das Verhältnis der Zahl der Stellensuchenden zu derjenigen der offenen Stellen von rund 1140 am 28. Oktober auf rund 1430 am 4. November gestiegen. Die Verschlechterung macht sich in der Mehrzahl der Berufsgruppen mehr oder weniger bemerkbar, beträchtlich war sie in der Metall- und Maschinenindustrie. Verschiedene Maschinenfabriken mußten Entlassungen vornehmen, andere schritten zu Werksbeurlaubungen. Auch der Geschäftsgang in der Uhrenindustrie muß in der Hauptsache als flau bezeichnet werden. In der Textilindustrie blieb der Beschäftigungsgrad der Baumwollspinnereien und Webereien hoch, dagegen hat die Zahl der Werksbeurlaubungen in der oberbadischen Seidenindustrie in erheblichem Umfange zugenommen. — Die Marktlage in der Weinheimer Lederindustrie gestaltete sich zufriedenstellend. — In der Tabakindustrie blieb die Lage weiterhin in der Hauptsache ungünstig. — Der Bedarf an Kontorpersonal ist äußerst gering.

Handel und Verkehr.

— **Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 11. November.** Die auf den Stichtag des 11. Nov. berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist gegenüber dem Stande vom 4. November (120,7) um 0,7 v. H. auf 119,9 zurückgegangen.

— **Auslandsanleihe des Kalisyndikats.** Der Aufsichtsrat des Deutschen Kalisyndikats ermächtigte einstimmig den Vorstand zur Aufnahme einer zum Handel im Ausland bestimmten Anleihe von 40 Millionen Dollar und zwei Millionen Pfund Sterling als erste Serie des zulässigen Betrages von 75 Millionen Dollar.

Stadttheater Freiburg i. Br.

Freitag den 13. November, abends 7 Uhr, Ende ungefähr 10 Uhr: **Der Geizige.** Lustspiel in fünf Aufzügen von J. B. Moliere. — **Der Diener zweier Herren.** Lustspiel in zwei Aufzügen von Carlo Goldoni.

Samstag den 14. Nov., abends 7.30 Uhr, Ende 9.45 Uhr: **Ariadne auf Naxos.** Oper in einem Aufzug nebst einem Vorspiel von Richard Strauß.

Sonntag den 15. Nov., vormittags 11.15 Uhr, Ende ungefähr 12.30 Uhr: **3. Konzert der Arbeitsgemeinschaft für Neue Musik.**

Nachmittags 3 Uhr, Ende 5.30 Uhr: **Der wahre Jakob.** Schwank in drei Akten von Franz Arnold und Ernst Bach.

Abends 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr: **Mignon.** Oper in drei Akten von Ambroise Thomas.

Montag den 16. November, abends 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr: **Zar und Zimmermann.** Komische Oper in drei Akten von Albert Lortzing.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben. Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Der Lebensbedürfnis- und Produktivverein Freiburg

hielt letzten Sonntag seine Vertreter-Generalversammlung ab, die von 63 Vertretern, 4 Vorstandsmitgliedern und 10 Aufsichtsratsmitgliedern besucht war.

Die Versammlung hat einen äußerst anregenden und zufriedenstellenden Verlauf genommen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Oberlehrer Späth, gedachte in ehrenden Worten des im laufenden Jahre verstorbenen Herrn Anton Koch. Herr Stadtrat Obermaier erstattete den Jubiläumsgeschäftsbericht. Der Verein hat sein 60jähriges Bestehen in diesem Jahre gefeiert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hatten die Konsumgenossenschaften ebenso unter der Kapitalnot zu leiden, wie alle übrigen Handels- und Wirtschaftsbetriebe. Schlechte Einkommensverhältnisse bedingen eine geringe Kaufkraft, lassen ein Sparen nicht zu, so daß Betriebsmittelansammlungen durch erhöhte Spareinlagen schwer zu schaffen sind. In anderen Ländern sehe es allerdings nicht besser aus, auch dort leiden die Konsumenten unter der allgemeinen Teuerung. Die Preisbewegung der wichtigsten Lebensmittel der letzten Jahre sei eine fortgesetzt steigende gewesen, die Zölle hätten, wenn sie überhaupt Sinn haben sollen, eine weitere Verteuerung wichtiger Lebensmittel gebracht.

Der Verein hat im Berichtsjahr 18 300 Mk. Bankzinsen und Diskontspesen bezahlen müssen, an Steuern wurden 48 852 Mk. bezahlt. Wir müßten versuchen, von diesen Bankzinsen und Diskontspesen freizukommen. Das ist möglich, wenn die Mitglieder ihren Geschäftsanteil prompt einzahlen und nach Möglichkeit durch Einlage von Spargeldern die Betriebsmittel zu stärken suchen. Die Ladenmiete ist von 11 200 Mk. auf 34 200 Mk. gestiegen.

Durch die Uebersetzung der Handelsbetriebe leidet auch der reelle Handel nebst den Konsumenten. Die Bevölkerung Freiburgs habe sich um 19 Proz. vermehrt, die Handelsbetriebe in der gleichen Zeit um 72 Proz.

Im Industriegelände hat die Genossenschaft in diesem Jahr einen weiteren Produktionsbau erstellt, der die Limonadefabrik, die Mosterei, die Krautschneiderei und Lagerräume für Obst enthält. Später wird die Marmeladekocherei noch hinzukommen. Eine neue Abgabestelle wurde in Mundingen eröffnet, die sich gut bewährt. In Emmendingen wird mit nächstem eine zweite Abgabestelle eröffnet werden. Die Verhältnisse in Haslach zwingen unbedingt zur Eröffnung eines weiteren Ladens. In der Oberwiehre wird in den kommenden Monaten noch für uns ein Laden erstellt. Das Geschäftsergebnis sieht eine Rückvergütung in Höhe von 70 235 Mark vor. Außerdem sollen 18 000 Mark dem Reserve- und dem Erneuerungsfonds zugeführt werden. Sämtliche Einrichtungen und Inventargegenstände sind auf 11 Mark bilanzmäßig abgeschrieben. Das Warenlager wurde siebenmal umgesetzt. Eine Umsatzsteigerung zu erreichen, muß heiligste Pflicht eines jeden Mitgliedes sein. Erhöhter Umsatz bringt geringere Unkosten. Die Mißachtung des Pfennigs seitens vieler Hausfrauen sollte verschwinden. Es dürfe kein Weg zu weit sein, wenn er in das eigene Geschäft der Mitglieder führt. Der Breslauer Gewerkschaftskongreß verpflichtet sämtliche Angestellten und Arbeiter, moralisch die Konsumgenossenschaften zu unterstützen. Im eigensten Interesse der Betriebe ist der Beitritt zu empfehlen. Solange die Wirtschaft nicht im Interesse der Volksgemeinschaft ihre Funktion ausübt, so lange wird auch das maßlose Profitstreben Anlaß zu wirtschaftlichen und sozialen Nöten sein. Klare, kühle und nüchterne Ueberlegung müssen die Menschen auf den Pfad der genossenschaftlichen Entwicklung bringen.

Der Vorsitzende berichtet namens der Revisionskommission und stellt fest, daß die Geschäftsführung durchaus einwandfrei war und Dank und Anerkennung der Vereinsleitung ausgesprochen werden dürfe. An der einsetzenden Aussprache beteiligte sich Herr Stadtrat Bergmann (Müllheim), der der Geschäftsleitung Dank zollte für die außerordentlichen Leistungen, die sich hinter den Zahlen der Bilanz verbergen.

Herr Telle, Vorstandsmitglied, richtete ernste und ermahnende Worte an die anwesenden Vertreter, insbesondere die Mitglieder zum Kauf im eigenen Geschäft anzuhalten. Der Prozentsatz derjenigen Genossenschafter, die nichts in den Genossenschaftsläden eingekauft haben, sei immer noch zu hoch. Er gab noch Fingerzeige, wie die Werbung für die Genossenschaftsidee wirkungsvoller zu gestalten ist.

Ferner sprachen noch die Vertreter Reisch, Dambacher, Strobel, Senn, Klank, Ringwald und Bernauer. Wünsche und Anregungen wurden vorgebracht. Alle Redner waren sich darin einig, daß der Geschäftsleitung Dank und Anerkennung gebühre. Herr Stadtrat Obermaier nahm zu den Ausführungen der Debatteredner Stellung, versprach Berücksichtigung der Wünsche soweit als möglich, sowie auch fernerhin volle Pflichterfüllung der Leitung.

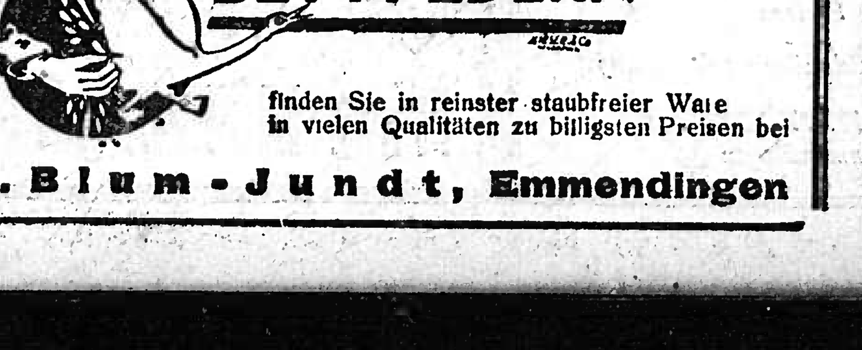
Hierauf wurde den Verbandsorganen einstimmig Entlastung erteilt. Ebenso wurde die Verteilung der Erübrigung nach den Vorschlägen des Vorstands und Aufsichtsrates gutgeheißen. Danach beträgt die Verteilung 4 Prozent. Die Aufnahme einer Hypothek von der Pensionskasse des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine in Höhe von 100 000 Mark wurde einstimmig genehmigt.

Die turnusgemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder, Herr Gustav Koch, Werkmeister, Herr Gustav Wenk, Redakteur und Frau Marie Martzloff wurden einstimmig wieder gewählt.

Um halb 6 Uhr schloß der Vorstand die harmonisch verlaufene Sitzung mit warmen Dankesworten an die Erschienenen.

Büchereingänge.

Deutsches Knabenbuch. K. Thienemanns Verlag, Stuttgart. Ein Jahrbuch der Unterhaltung, Belehrung und Beschäftigung für Jungen von 12 bis 17 Jahren. Band 34. Ein prächtiger Band von fast 350 Seiten. Mit zahlreichen ein- und mehrfarbigen Bildern sowie Offset-Reproduktionen. R.M. 10.—. — **Deutsches Mädchenbuch.** K. Thienemanns Verlag, Stuttgart. Ein Jahrbuch der Unterhaltung, Belehrung und Beschäftigung für Mädchen von 12—17 Jahren. Band 28. Ein prächtiger Band von fast 350 Seiten Umfang. Mit zahlreichen ein- und mehrfarbigen Bildern sowie Offset-Reproduktionen. R.M. 10.—. **Wo die reifere Jugend ein anspruchsvolles Interesse für wirklich gute Unterhaltung und sachgemäße Belehrung über das** Neueste und Wissenswerte auf den verschiedensten Gebieten des menschlichen Forscher- und Erfindungsdranges kundtut, wird man auch zum diesjährigen Weihnachtsfeste nach Thienemanns Deutschen Knabenbuch und Deutschen Mädchenbuch greifen müssen. Bereits eine ganze Generation hat an diesen Jahresgaben ihre helle Freude haben dürfen, wachsen sie doch immer mehr in ihre treffliche Aufgabe hinein, unter Vermeidung von Einseitigkeit und Uferlosigkeit der begeisterungsfähigen Jugend das Echte in zielbewußter Absicht darzubieten. Deshalb finden die Knaben in dem ihnen gewidmeten Buch neben historischen Erzählungen wie „Horst Friesack" und „Federigo Gonzaga" spannende Schilderungen des Urwalds und Südpols, Aufsätze über das Flettner Rotorschiff, den Wandel des Lokomotivenbaues und die Welteislehre, Anregungen zu alpinem und Wassersport und anderes mehr; die Mädchen hinwiederum ihre gewünschte Welt: Gedichte und Erzählungen von Elsbeth Steinbitz, Helene Raff, Sophie Wilmanns, Else Model, Agnes Miegel und anderen bedeutenden Schriftstellerinnen, Kunstbetrachtungen und Anregungen zur Anfertigung kleiner Geschenke aus Stoffresten, eine feine Schilderung des Berner Oberlandes von Rudolf von Tavel mit zahlreichen Offsetbildern von Karl M. Schultheiß und einige Lieder von Lili Hickler. Dazu in beiden Bänden einen erlesenen Buchschmuck und zahlreiche prächtige Illustrationen. Für solche Gaben muß jedes reifere Menschenkind dem Weihnachtsmann dankbar sein!



Harmonium
Erstklassig. Fabrikat
3 Reg. Mk. 274.—
9 Reg. Mk. 357.—
13 Reg. Mk. 490.—
Günstig. Bedingungen
Lang
Karlsruhe
Kaiserstraße 176/1

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregister:

A I O.Z. 154 S. 307 **Firma Hermann E. Weil,** Handel mit Web- und Wirkwaren, Emmendingen: Inhaber sind Hermann Elias Weil Witwe Rosa geb. Veit in Emmendingen und der Sohn Berthold Weil, Kaufmann von da. Der bisherige Firmeninhaber ist am 30. Nov. 1924 verstorben. Das Geschäft samt Firma wird ohne Zusatz Handel mit Web- und Wirkwaren, von der Witwe Rosa geb. Veit und Sohn Berthold Weil, Kaufmann, beide in Emmendingen, unverändert weitergeführt. 5946

A I O.Z. 241 Seite 495: **Hugo Weil, Emmendingen.** Inhaber Hugo Weil, Kaufmann in Emmendingen. Geschäftszweig: Weinhandlung und Weinkommission.

Emmendingen, den 9. November 1925.

Amtsgericht I.

Städtische Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Vom nächsten Montag ab kommt in der alten Volksschule in der Karl-Friedrichstraße durch die hiesige Metzger-Innung jeden Montag und Donnerstag von 3—7 Uhr nachmittags hochwertiges zollfreies

Gefriersleisch

das Pfund zu — 80 Pfennig — zum Verkauf.

Emmendingen, den 13. November 1925.

Schlachthausverwaltung.

Arb.-Gesang-Verein Liederkranz

Männerchor **Emmendingen** Frauenchor

Leitung der Chöre: Fel. Freya Wolfsbruck

Am Sonntag, den 15. November 1925 nachmittags 4 Uhr in der Turnhalle der Karl-Friedrichschule

Konzert

Wiederholung

Männer-, Frauen- und Gemischte Chöre von Mendelssohn, Mozart, Brahms, Holländer, Krug und Veit

5999

Eintrittspreis auf allen Plätzen 0.80 Mk.

1500 Mark

auf gute Sicherheit und gute Bürgschaft zu leihen gesucht. 5936

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Strick-Westen Trikotagen Strümpfe Socken

in besten Qualitäten zu billigen Preisen 5938

Franz Schnurr

Emmendingen Theodor Ludwigstr. 5

Chauffeurkursus

findet über die Wintermonate statt. Anmeldungen an

Radlbeck, Ingenieur, Lahr i. B. 5951

Beachten Sie

was in dieser Woche

unsere Schaufenster

in reicher Auswahl bieten in Gesangbüchern - Kalendern - Bücher - Neuerscheinungen antiquar. Büchern zu billigen Preisen

Buch- und Schreibwarenhandlung

Ommerborn.

Emmendingen 5953

Damen-Mäntel

für Herbst und Winter in schwarz und farbig sind in großer Auswahl wieder neu eingetroffen

C. Blum-Jundt

Emmendingen

5943

Hermann Sillmann

Buch-, Papier- und Schreibwarenhandlung

Fernsprecher 147 **Emmendingen** *Fernsprecher 147*

bei der evangel. Kirche

Gute und grosse Auswahl

in allen Artikeln

Verlage und Auskunft ohne Kaufzwang.

Chr. Stuck-Wagner

Emmendingen Lammstraße 10

Kleider · Blusen

in grosser Auswahl, zu bedeutend herabgesetzten Preisen 5947

Schaufenser beachten!

Klubmöbel

Eigene Anfertigung — Erstklassige Arbeit

in Stoff und Leder, Backensessel, Damensessel Sofa, Chaiselongue usw. als passende Weihnachtsgeschenke empfiehlt

Franz Million, Hochburgerstr. 12, Emmendingen

Nikolaus Lebkuchen

von 10 Pfennig an

Conditorei u. Café Eichkorn

Emmendingen 5892

Für Sonntag

empfehle:

Hasenrücken
Hasenschlegel
Hasenragout
Rehrücken
Rehschlegel
Rehbug
Rehragout
Junge Brathahnen
Suppenhühner

Versand nach auswärts

R. Ringwald Ww.

Emmendingen

Telefon 261

Krieger-Verein Emmendingen

Am **Sonntag, den 15. ds. Mts.** findet in Böhingen die Einweihung des Kriegerdenkmals statt.

Die Mitglieder werden gebeten vollzählig an dem Weihe-Akt teilzunehmen.

Antreten 12 Uhr am Rathaus. Abfahrt 1.[15] über Freiburg 5947

Der Vorstand.

Kleintierzucht-Verein Emmendingen u. Umgebung.

Sonntag, den 15. Nov., nachmittags 2 Uhr findet im Schwarzwälderhof, II. St. die 5944

Versammlung

des Oberbadischen Kleintierzucht-Verbandes (Sitz Freiburg) statt. Um recht zahlreichen Besuch der Mitglieder wird gebeten.

Der Vorstand.

Arb.-Invaliden-, Unfall- und Witwenrentner

Samstag, abends 6 Uhr findet außerordentliche

Versammlung

statt im Gasthaus 3 Könige. Referent: Gauleiter Schell. Es ladet ein 5956

Der Vorstand.

Schwarzwälder Hof Emmendingen.

Morgen Samstag

Metzelsuppe

zum Ausschank kommt **Mainzer-Bier** hell u. dunkel, Es ladet freundl. ein 4900 **W. Wohlfart.**

Wirtschaft z. Markgrafen Emmendingen.

Morgen Samstag von 5 Uhr ab

Schlachtplatte

wozu freundlichst einladet

Fr. Steinmann

Schäferhund entlaufen.

Näheres zu erfragen auf der Polizeiwache Emmendingen. 5954

Jagd-Gewehr

mit einem Einlegtauf (Kugel und Schrot), garantiert sehr guter Schuß, in bestem Zustande, sowie ein 5913

Motorrad 1,5 Ps.

bereits neu, gute Bereifung, Beilauf, zwei Gänge und Kamelentkuppelung im Auftrag billig abzugeben bei

Gebr. Reich, Waldkirch i. Br., Ringstr. 2

Schnitzler-Schmid

Schirmfabrikation

jetzt Lammstr. 13 Emmendingen

Schirme von 4.50 an

Stöcke von 1.— an

Reparaturen schnell und billig. 5654

Ein Vergnügen

ist das Putzen von Fenstern, Spiegeln, Marmor usw. ohne Wasser, ohne Leder mit 5576

Widuco

Zu haben in

Emmendingen: Ant. Burkhart, Drogen,

in Endingen: Apotheke,

in Breisach: Stadtapotheke.

Sehr vorteilhaft Ein Posten

Emaileimer

Stck. Mk. 1.75

Conrad Lutz

Emmendingen.

Pianos Flügel Harmoniums

in allen Größen. Ratenzahlung. Lager:

Baslerstraße 2.

Hermann Schroth

Klaviermacher

Dreikönigstraße 17 Freiburg i. Br.

Fernspr. 3189.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.80.

Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dälter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 303, Freiburg 1392.

Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 265 2. Blatt — Emmendingen, Freitag, 13. November 1925 — 60. Jahrgang

In Deutschland

geht sich wieder der alte Jammer. Statt gegen das Ausland zusammenzuhalten, befehden sich die Parteien, verstricken sich in Kämpfe und bieten den Feinden Blößen. Aeußerungen, die der ehemalige deutschnationale Minister Schiele in einer Kabinettssitzung und bei seinem Abschied von den bisherigen Kollegen getan haben soll, sind Gegenstand eines heftigen Pressekampfes. Bei der Entfesselung dieses Streites ist ziemlich von allen Seiten gesündigt worden. Die deutschnationale Presse hat die Sache so dargestellt, als seien die drei deutschnationalen Minister im Kabinett Luther niem.ls über eine rein formale Stellungnahme zu dem Ergebnis von Locarno hinausgegangen. Demgegenüber veröffentlichte die Regierung den Kabinettsbeschluß, der beweist, daß Minister Schiele und seine deutschnationalen Kollegen mit dem Tun und Lassen der deutschen Delegation in Locarno durchaus einverstanden und entschlossen waren, mit den übrigen Mitgliedern des Kabinetts zusammen den Vertrag von Locarno unter den bekannten und oft wiederholten Voraussetzungen abzuschließen. Aber mag nun Schiele in seinen Aeußerungen entgegenkommender oder zurückhaltender gewesen sein — so ist es ein Ausbruch des vielbeklagten deutschen Parteigeistes, wenn sich aus diesem Vorkommnis ein innerdeutscher Kriegsfall entwickelt, wenn man sich gegenseitig mit Hohn, Spott und Entrüstung überschüttet und dabei völlig vergißt, was außenpolitisch auf dem Spiele steht.

Wir stehen gerade jetzt ganz nahe vor den Tagen, in denen sich entscheiden soll, ob man auf der Gegenseite gewillt ist, die in Locarno gegebenen Versprechungen auch wirklich zu erfüllen. Stünde die gesamte öffentliche Meinung Deutschlands ohne innere Spaltungen fest und entschlossen hinter den deutschen Forderungen, so hätte die Regierung einen mächtigen Hebel in der Hand. Statt dessen ruft die Sozialdemokratie nach Reichstagsauflösung, um Parteigeschäfte zu machen und macht sich die sozialdemokratische Presse darüber lustig, daß man in Frankreich gar nicht daran denke, die deutschnationale Wunschliste zu erfüllen. Und von der andern Seite kommt dann die höhnende Antwort, daß schließlich eine Reichstagsmehrheit mit den Sozialdemokraten bereit sein werde, den Vertrag von Locarno auch ohne auf ihre Pflicht besinnen, und in der Vertretung jede Rückwirkungen zu schlucken. Kann man sich ein kläglicheres Bild denken? Kann man sich wundern, daß dem französischen Widerstreben gegen durchgreifende Zugeständnisse an Deutschland wieder der Kamm schwillt? Es ist ein Echo des deutschen Parteigezänkes, wenn man jetzt französische Pressestimmen hört, die jedes Verständnis für die deutschen Rheinlandforderungen vermissen lassen. Das Journal kündigt an, daß man Köln wohl räumen, die Militärkontrollkommission aber nicht abberufen werde, da die Entwaffnungsforderungen noch nicht alle von Deutschland erfüllt seien. Ein anderes der Regierung nicht fernstehendes Blatt, der Petit Parisien, meint, an Rückwirkungen sei schon genug geschehen, denn die Presse solle im Rheinland wieder mehr Freiheit haben und die Zahl der Delegierten werde um 33 vermindert. Wenn man in amtlichen französischen Kreisen dieselbe Ansicht hegen sollte, so würde das für jede deutsche Regierung und für jede deutsche Partei die Annahme des Vertrages von Locarno unmöglich machen. Die Franzosen haben im besetzten Gebiet am Sitz des Regierungspräsidenten je einen Bezirksdelegierten und am Sitz von Landräten je einen Kreisdelegierten eingesetzt, insgesamt etwa 65 französische Beamte, die sich eine weitgehende Kontrolle der deutschen Verwaltung anmaßen, die aber weder im Versailler Diktat noch im Rheinlandabkommen auch nur die leiseste Stütze finden. Wenn wir eine Aenderung des Rheinlandregimes fordern, so ist damit in erster Linie gemeint, daß das Delegiertensystem restlos verschwindet. Mit einer Verminderung allein ist es nicht getan. Im übrigen sind die zwei Zugeständnisse, die der Petit Parisien erwähnt, vollkommen unzulänglich. In der Behandlung des besetzten Gebietes muß von Grund auf eine Veränderung eintreten und die Besatzungstruppen müssen zum mindesten auf das Maß der deutschen Friedensgarnisonstärke zurückgeführt werden. Wer aber von dem Verbleiben der Militärkontrollkommission spricht, der hat von dem vielzitierten Geiste von Locarno auch nicht einen Hauch verspürt. Es ist selbstverständlich, daß es mit der Militärkontrolle ein Ende haben muß, wenn Deutschland imstande sein soll, den Vertrag von Locarno zu unterzeichnen.

Will sich die deutsche öffentliche Meinung nicht eine feste Organisation, die von den Arbeitermassen getragen werden, eine gutgeleitete Presse und eine Reihe fähiger Deputierter unter denen die Advokaten eine nahmhafte Rolle spielen. Auch gegen diese Partei geht Mussolini den Attentatsplan ausnützend mit äußerster Rücksichtslosigkeit vor. Er verbietet ihre Presse vollständig und setzt ihre Führer hinter Schloß und Riegel. Wer bedenkt, daß dies unmittelbar vor Beginn des Matteotti-Prozesses geschieht, weiß welche finsteren Pläne hinter dieser Attentatspolitik stecken.

Die faschistische Presse ist natürlich außer Rand und Band. Ihr Haß richtet sich nicht nur gegen die Freimaurer und Sozialisten, sondern in gleicher Weise gegen die Popolari, die katholische Volkspartei Italiens, deren Führer zum Teil schon seit Monaten im Ausland weilen. Don Sturzo hat seit nahezu einem Jahr in London sein Exil angetreten. Jetzt geht der Faschismus in gleicher Weise wie gegen die Sozialisten auch gegen die Popolari vor. Auch aus ihren Reihen sind einige Führer inhaftiert und mehrere ihre Zeitungen verboten worden. So treibt Mussolini die Diktatur auf die Höhe. Der Terror ist kaum mehr zu überbieten. Allz stark gespannt zerspringt jeder Bogen. Das ist ein Naturgesetz. Ein politisches Pendant lautet daß jede Bewegung auf die Spitze getrieben und über sich hinaus getrieben früher oder später in sich zusammenbrechen muß.

Mussolini rabiati.

Auf den Duce Italiens war ein Attentat geplant. Mussolini erfuhr davon, begab sich auf den Balkon seines Palastes und präsentierte sich der Mörderkugel. Eine volle Stunde stand er da in Heldenpose.. Inzwischen aber zuvor hatte aber schon ein ganzes Regiment italienischer Polizisten und Geheimpolizisten das verdächtige Haus umstellt und die Delinquenten festgenommen. Auch das corpus delecti wurde gefunden, ein Schießprügel, mit dem durch die Jalousien hindurch, wie die faschistische Polizei behauptet, Mussolini vom Diesseits ins Jenseits befördert werden sollte.

Freimaurer und Sozialisten sollen sich gegen Mussolini verschworen haben. Zwei höhere Offiziere sind bereits festgenommen, von denen der eine Major ist, der sich im Kriege die goldene Tapferkeitsmedaille verdiente und jetzt sozialdemokratischer Abgeordneter ist und der andere General Capello heißt. Letzterer gehört der führenden italienischen Loge an. Seit Jahr und Tag bekämpft Mussolini die Freimaurerloge in Italien. Es kann allerdings nicht behauptet werden, daß er in diesem Kampfe fortgesetzt folgerichtig handelte. Nachdem er drei Schritte voran getan hatte, hüpfte er getreu der Echternacher Methode wieder einen zurück, doch jetzt geht sein Innenminister sehr energisch vor. Er hat kurzerhand sämtliche Freimaurerlogen Italiens besetzen lassen. Dabei ist zu bedenken, daß die romanischen Freimaurer sich ganz anders als die unsrigen mit der Innen- und Außenpolitik befassen und deren Fäden seit Jahren in den Logen zusammenliefen, so daß die eigentliche Politik Italiens von den Logen inszeniert wurde. Dem will Mussolini ein für allemal ein Ende bereiten.

In gleicher Weise gedenkt er aber auch der italienischen Sozialdemokratie ein Ende zu machen. Der Prozeß Matteotti steht vor der Tür und seine Anhängerschaft ist in Italien noch überaus groß. Sie bestimmt vor allen Dingen

Der Herr Generaldirektor

Roman von Ernst Klein.

28. (Nachdruck verboten.)

„Ich wiederhole, keine Aufregung! Wir wollen nichts überstürzen. Sie sehen an den Tritonsaktien, wie richtig es ist, daß sie bei ihm bleibt — übrigens, die Dinger gehen nicht schlecht in die Höhe! Haben Sie gesehen?"

„Ja, ich möchte sie aber diesmal nicht so lange halten."

„Ganz meine Ansicht. Also lassen Sie vorläufig den Dingen ruhig ihren Lauf. Sie haben ihre Braut ja vollständig in der Hand."

„Ich? Wieso?"

Avalescu lächelte. Holte sein goldenes Etui heraus, wählte sorglich eine Zigarette und klopfte sie langsam auf dem Handrücken ab. Jeder seiner gelben Zähne lächelte mit, als er jetzt seinen Freund ansah.

„Muß ich Ihnen das erst sagen?" fragte er mit leisem Hohn. „Sie sind doch sonst nicht eine von den Naiven! Fräulein Hannah Weyl wird, wenn ich die Sachlage richtig beurteile, alles tun, was man von ihr verlangt, nur um zu verhüten, daß Heidenberg nicht erfährt, wer die Informationen aus seinem Büro weitergegeben hat. Wir — das heißt Sie, mein lieber Reinhold, haben sie in der Hand — so haben Sie sie!"

Und er machte seine Lieblingsgeste mit der zusammengepreßten Hand.

Reinhold blickte ihn wortlos an. Er wollte dem Rumänen ein Schimpfwort zuschreien. So weit — nei — —

Avalescu zündete sich gelassen eine Zigarette an.

„Nun, habe ich nicht recht?" lachte er.

Reinhold sprang auf. Doch sofort ließ er sich wieder in seinen Fauteuil zurückfallen.

„Ja," stöhnte er, „Sie haben recht."

Am Abend sagte er dann, daß er die Entscheidung ihr überlasse.

„Sieh, Hanni, ich kann begreifen, daß dich die Arbeit bei einem Mann wie Heidenberg reizt. Denn was anders kann und will ich doch nicht annehmen — — —"

„Reinhold!"

„Na, Hanni, wenn ich nicht wüßte, wer du bist, möchte ich das nicht riskieren. Das sieht doch ein Blinder, daß der Mann bis über beide Ohren in dich verliebt ist — —"

„Du bist verrückt. Heidenberg hat eine der schönsten Frauen Berlins und ist ein tadelloser Ehrenmann. Er ist mir noch nicht mit der Fingerspitze zu nahe gekommen — —"

„Weil er dich kennt, wie ich dich kenne! Du bist keine Frau, der man zu nahe kommt."

„Dein Freund Avalescu scheint anderer Ansicht zu sein — — — —"

„Ach, laß doch den in Frieden! Wenn du wüßtest, wie der dich verehrt, würdest du anders von ihm sprechen! Aber — — was die Frau Heidenberg betrifft, liebes Kind — — ganz Berlin weiß, daß sie ihn betrügt und sehr viel Abwechslung in diese Tätigkeit zu bringen weiß. Ich meine sogar, er weiß es auch und stellt sich nur blind — —"

„Das glaube ich nicht. Heidenberg ist nicht der Mann danach."

Er zuckte mit weltmännischer Erfahrung die Achseln.

„Er tröstet sich, wo er eben kann. Weißt du, in den Kreisen — —! Alles nur äußerlich! Schein! Fassade! Sonst sind sie das größte Gesindel!"

Sie antwortete nicht. Seine Worte taten ihr weh. Heidenberg und zu seiner Schande schweigen?

„Aber was geht uns das an," fuhr Reinhold fort. „Solange er dich behandelt, wie es dir zukommt kann uns ja alles andere egal sein."

„Ja — kann uns alles andere egal sein —" wiederholte sie mechanisch.

„Aber Reinhold, was wird denn mit dir? Du wolltest doch zum 1. September kündigen? Unter welchem Vorwand kannst du denn nun austreten, wo er dich doch kennt und sicher avancieren lassen wird?"

„Das ist natürlich der einzige kitzliche Punkt in der Sache. Aber, weißt du, wenn du ihm nur bleibst, wird er mir bestimmt keine Schwierigkeiten machen. — Uebrigens, Hanni, daß ich's nicht vergesse, Avalescu und ich haben es uns überlegt. Wir werden ihm unsere Offerte wegen der zweiprozentigen Mannheimer schriftlich machen. Sieht besser aus — weißt du!"

26.

Am nächsten Morgen war richtig unter der für Heidenberg bestimmten Post der Brief von Avalescu da. In höflichen, nicht ungeschickten Ton bot Avalescu seine Ware an, und Heidenberg lachte, als Hannah ihm den Brief vorlegte.

„Sehr klein geworden, der Herr!"

„Darf ich etwas sagen, Herr Heidenberg? Ich würde sie kaufen — —"

„Sie wissen, ich habe Kronau gesagt, ich werde sie nicht kaufen — das wäre — — —"

„Sie haben mich nicht aussprechen lassen. Ich würde sie kaufen und Kronau zu den allergünstigsten Bedingungen anbieten. Damit er in seiner Fabrik doch noch die Majorität hat. Das wäre ein echter Heidenberg!" setzte sie hinzu, schlau, wie alle Evastöchter, die den Mann an der empfindlichsten Stelle zu fassen wissen — an der Eitelkeit.

Er fuhr auf. Sah sie an. Sprachlos für einen Augenblick. Packte sie dann an beiden Schultern. Drehte sie zu sich herum, daß er ihr voll ins Gesicht schauen konnte.

So standen sie. — — —

Blick in Blick. Sie wankte nicht unter seinen Händen. Wich nicht zurück. Ihr Mund öffnete sich leise, zwischen den roten Lippen blitzten die weißen Zähne — — —

„Ich tu's", sagte er. „Ich tu's, Hannah Und wenn ich dem Alten Kredit bis zum jüngsten Tag geben muß! Und ich schreibe ihm auch, wer mir dazu geraten hat!"

Zog er sie an sich heran? Neigte sie sich ihm von selbst entgegen? Näher und näher kam sein Gesicht dem ihrigen — — schon konnte sie in den dunklen Pupillen seiner Augen ihr Bild sehen —

Da klopfte es. Sie fuhren auseinander. Der Zauber zerriß — — —

Doktor Behrens war es. Unter seiner Brille glitt sein Blick über die beiden. Nicht eine Miene verzog sich in seinem schmalen Gesicht.

„Ich bringe hier den Statutenentwurf für die Rhein-Main-Union, Herr Heidenberg", sagte er. „Justizrat Gläßner hat ihn bereits durchgearbeitet."

„Ich danke, Herr Doktor," erwiderte Heidenberg. „Sie haben da ein schönes Stück Arbeit hinter sich. In zwei Tagen solch einen Entwurf fertigzustellen — das ist eine Leistung, die ich gern anerkenne."

Behrens verbeugte sich und als er antwortete, klang seine Stimme kühl wie immer.

„Ich habe nur meine Pflicht getan, Herr Heidenberg. Aber war mir eine Freude, sie zu tun. Das wird eine große Sache."

„Ja, das wird sie! Und wissen Sie, wem ich sie danke? Hier, Fräulein Weyl! Sie hat den alten Dickkopf, den Kronau, herumbekommen. Nicht ich."

„Wirklich? Ich gratuliere, Fräulein Weyl! Aber Herr Heidenberg, noch eine Sache. Wir müssen endlich den Herren Borkwitz und Retzenstein Bescheid geben. Jetzt ziehen wir sie bereits über einen Monat hin. Gerade an dem Tage, da sie in Mannheim waren, sprach Borkwitz wieder einmal vor. Ich habe ihn auf Ihre Rückkehr vertröstet."

(Forts. folgt.)

Vermischte Nachrichten.

— **Der Werber im Sandkasten.** Auf eine nicht alltägliche, aber äußerst spaßhafte Weise ist in Frankfurt a. M. ein Werber für die Fremdenlegion in die Falle gegangen. Ein junger Mann, der stellenlos war und auch kein Obdach besaß, ging am 12. September nachts über die Bergerstraße und fand da eine Aktentasche. Sie gehörte einem Fremden, der eben in der Nähe in eine Rauferei verwickelt war. Der junge Mann ging dann mit dem Fremden, dem er die Tasche gegeben hatte, in die Stadt und wurde zu mehreren Glas Bier eingeladen, wobei sie näher ins Gespräch kamen. Dem Begleiter fiel es auf, daß der Fremde äußerte, er sei ein Internationaler. Späterhin kam der

Unbekannte auf die Fremdenlegion zu sprechen, brüstete sich damit, daß er schon viele Deutsche dorthin gebracht habe und machte seinem Begleiter das Angebot, nach Griesheim bei Darmstadt mitzugehen, dort kenne er den Kommandanten und da erhalte er gleich Geld. Mittlerweile war man über die Wilhelmsbrücke gekommen und da man nicht mehr weitermaschieren wollte, so suchte man nach einem Nachtlager. Hierbei verfiel man auf den Gedanken, in einem Sandkasten der städtischen Straßenarbeiter zu nächtigen, und der junge Mann sagte seinem Begleiter, er solle sich nur mal einstweilen in den Kasten legen, er komme auch gleich, müsse aber erst einmal austreten. Kaum lag der Fremde drinnen, als der junge Bursche den Deckel zuklappte und einen Schutzmann holte, der dann den sehr erstaunten Werber festnahm.

Der Verhaftete war der in Nürnberg geborene 26jährige Johann Seemann, der wegen Werbungsversuchs vor dem Erweiterten Schöffengericht erscheinen mußte. Hier aber alles abstritt. Nicht nur die belastenden Angaben des Zeugen, sondern auch die Aussagen des Polizisten bewiesen, daß man es mit einem jener abscheulichen Menschen zu tun hat, die aus schnöder Habsucht ihre Mitbrüder in ein jahrelanges Elend bringen. Der Polizist bekundete daß sich der Festenommene auf der Wache mit einem andern Beamten unterhielt und dabei äußerte, daß er über ein Jahr bei der Fremdenlegion gewesen sei, daß sich die Hauptwerbestelle für die Fremdenlegion in Metz befinde und von dort täglich Transporte abgingen. Das Gericht, das für die weiteren Erörterungen die Oeffentlichkeit wegen Gefährdung der Staatssicherheit ausschloß, kam zur Verurteilung des Angeklagten zu vier Monaten Gefängnis.

Der zurzeit größte Neubau der deutschen Werftindustrie, der 21 000 Br.-Registertonnen messende Zweischraubenturbinendampfer Hamburg der Hamburg-Amerika Linie, ist auf der Werft von Blohm u. Voß in Hamburg soweit fertiggestellt, daß er Mitte dieses Monats die Helgen verlassen wird. Der mächtige Schiffskörper mißt in der Länge 193 Meter, in der Breite 24 Meter und in der Tiefe 17 Meter. In seinen äußeren Konturen zeigt er die charakteristischen Merkmale seiner beiden Schwesterschiffe Albert Ballin und Deutschland: das breite Kreuzerheck und die in der Höhe der Wasserlinie an den Schiffsseiten entlanglaufenden „formstabilen Anschwellungen", die dem Schiff eine erhöhte Stabilität verleihen und in ihrer Verbindung mit eingebauten Schlingertanks jene Stetigkeit und Ruhe der Fahrt gewährleisten, die dieser Gruppe der größten Hapagschiffen die besondere Gunst des internationalen Reisepublikums gewonnen hat.

Nach erfolgtem Stapellauf wird die Ausrüstung des Schiffes mit Maschinen, Masten, Schornsteinen sowie der Ausbau der Passagiereinrichtungen am Ausrüstungskai der Bauwerft vorgenommen werden. Diese Arbeit wird in einem weiteren halben Jahr vollendet sein, so daß das Schiff im Mai nächsten Jahres seine Fahrt aufnehmen kann. Seine Indienststellung wird dem von der Hamburg-Amerika Linie in Gemeinschaft mit den United American Lines unterhaltenen Frachtdienst zwischen Hamburg und Neuyork einen erfreulichen Kraftzuwachs bringen.

— Die österreichische Filmindustrie bereitet die Herstellung eines Riesenfilms vor, in dem nicht weniger als 800 000 Darsteller mitwirken sollen. Der Film stellt die Teilnahme Oesterreichs an dem Weltkrieg dar. Trotz der Riesenmenge der Mitwirkenden können die Aufnahmen in einem kleinen Atelier vor sich gehen, da die Darsteller kunstvoll gearbeitete bewegungsfähige Zinnsoldaten sind. Die Anregung zu dem Film ist von der Gesellschaft der Sammler von Zinnsoldaten ausgegangen, die schon seit mehreren Jahren in Wien ihren Sitz hat. Die Gesellschaft besitzt eine lückenlose Sammlung aller Waffen und Uniformen in künstlerischer und geschichtstreuer Ausführung. Diese Zinnsoldaten werden in besonderen Werkstätten hergestellt und zwar unter Aufsicht von Offizieren, die darauf achten, daß die Nachbildung auch in Einzelheiten stimmt. Das Material, das sich in dem Besitz der Sammler-Gesellschaft befindet, wird, soweit es brauchbar ist, für die Filmaufnahme zur Verfügung gestellt werden. Die Kriegsschauplätze werden entsprechend der Größe der Zinnsoldaten nachgebildet. Auf diese Weise soll die österreichische Kriegführung von August 1914 an bis zum Zusammenbruch dargestellt werden.

— Die Flußläufe der Insel Madagaskar wimmeln seit jeher von Krokodilen. Zahlreich ist auch das Geschlecht der Hunde auf der Insel vertreten. Der Hund ist aber für das Krokodil der größte Leckerbissen und es wendet daher alle List an, um sich seine Lieblingsspeise zu verschaffen. Doch nicht minder listig sind im Verlaufe dieses beständigen Kampfes die Hunde von Madagaskar geworden. Wenn beispielsweise ein Hund den Fluß durchschwimmen will, so beginnt er damit, an irgend einer Stelle des Flusses wütend zu bellen, um dadurch die Krokodile anzulocken. Dann läuft er, so rasch er kann, flußaufwärts und durchschwimmt erst ein beträchtliches Stück oberhalb den Fluß, da er weiß, daß die Krokodile unten versammelt sind, um ihn abzufangen. Oft aber ist auch diese List vergebens. Das Krokodil läßt sich nicht täuschen, sondern schwimmt, wenn es flußabwärts das Gebell hört, rasch flußaufwärts, um den Hund hier zu erwarten. Es frißt ihn aber nie sofort, sondern nur in faulem Zustand. Es schleppt daher den toten Hund zunächst in sein Versteck, wo es den Beginn des Verwesungsprozesses abwartet. Diesem Verfahren verdankte kürzlich ein Eingeborener seine Rettung vom Tode. Er war von einem Krokodil erfaßt worden und hatte die Geistesgegenwart, sich tot zu stellen. Das Krokodil ergriff den vermeintlich Toten, schleppte ihn in sein Versteck und bewachte ihn hier, wobei es nicht verfehlte, alle Augenblicke heranzukriechen und den Körper des Unglücklichen zu beschnuppern. In dieser kritischen Lage hatte er das Glück, daß die Höhle in der er sich mit dem Krokodil befand, unter dem Gewicht einer darüberschreitenden Rinderherde teilweise einstürzte. Dabei kam ein Fuß einer versinken Kuh ihm so nahe, daß er ihn packen konnte. Rasch klammerte er sich an ihn und wurde von dem Tier, das sich mühselig wieder herausarbeitete, mit herausgezogen.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Verkaufe zu sehr günstigen Preisen
Standuhren / Regulateure / Wecker / Küchenuhren
Taschenuhren / Armbanduhren / Goldwaren / Trauringe
J. SEILNACHT
Uhrmacher, Freiburg i. Br., Eisenbahnstrasse 7

MOLLIGE KAMELHAAR-SCHUHE
besonders wärmend mit dicker Filz- und Ledersohle:
Kamelhaar-Umschlagschuh Gr. 36/42 von . . Mk. 3.75 an
Kamelhaar-Schnallenstiefel Gr. 36/42 von . . Mk. 4.25 an
Besetzte Filzschnallenstiefel Gr. 36/42 . . . Mk. 4.25
mit warmem Sealskinfutter
„Pionier"-Winterschuh mit Kamelhaarstoff (Schnallenstiefel)
5685

Gr. 23—26	Gr. 27—30	Gr. 31—35	Gr. 36—41	Gr. 42—46
M. 1.70	M. 1.90	M. 2.10	M. 2.25	M. 2.60

Schuhwarenhaus Zimmermann
Emmendingen :: Markgrafenstrasse 5

Trikotagen!
Normal-Hemden / Einsatz-Hemden
Unter-Jacken / Unterhosen / / / / /
in nur guten Qualitäten billigst
C. Blum-Jundt
5042

RUEFS TEE
Qualität schafft Freunde
J. RUEF SOHN A.-G. FREIBURG I. B.

Gasmotor
4 PS, Benz, liegend, sehr vorteilhaft, ist verkäuflich. Auskunft erteilt die Gesch. ds. Blattes. 5924

Krämer-, Rindvieh- und Schweinemarkt
Dienstag, den 17. November 1925 in Endingen a. K.
5917

Den Vorteil nutz:
Schuhnagler (Dreifüße) gußeiserne Stück 1.20
Conrad Lutz Emmendingen.
Kaufe bei Lutz'

Damast Pers Kölsch
in bewährten Qualitäten zu ganz besonders billigen Preisen bei
Hermann E. Weil
Emmendingen, Kirchstrasse

Sängerrunde Hochberg
Emmendingen
Samstag, 14. November 1925 abends 8 Uhr im Bautz'schen Gartensaal
I.
Herbst-Konzert
unter freundlicher Mitwirkung von
Frau Oktavia Köhler-Freiburg (Violine)
Frl. Henny Rosenthal-Frankfurt (Klavier)
Frau Anna Schieck-Emmendingen (Sopran)
Herr Alfr. Fehrenbach (Tenor)
Leitung:
Herr Otto Schieck-Emmendingen
II.
Tanz-Unterhaltung
Zu dieser Veranstaltung haben nur unsere aktiven und passiven Mitglieder mit deren Familienangehörigen sowie vom Vorstande besonders eingeladene Gäste Zutritt.
5888 Der Vorstand.

Für die bevorstehende Gebrauchszeit
empfehle mein reich sortiertes Lager
eiserne Oefen
in roh und emailliert, von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten.
Man besichtige mein Musterlager.
Hermann Falk, Eisenhandlung, Emmendingen i. Br.

5-10 Mk. u. mehr tägl. i. Hause zu verd. Postk. genügt. Rich. Hinrichs, Hamburg 15.

VOLKSBANK EMMENDINGEN
GEGRÜNDET 1875
BANK- UND SPARKASSE
auf genossenschaftlicher Grundlage
Annahme von SPAREINLAGEN von jedermann
gegen hohe Verzinsung
Provisionsfreier Scheck- und Giro-Verkehr
Ausführung aller bankmässigen Geschäfte
— Rat und Auskunft in Wertpapier- und Geldsachen kostenlos. —
5389

Ratgeber des Landmannes
für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft

Wochenbeilage zu den Breisgauer Nachrichten in Emmendingen
Schriftleitung: Oekonomierat Grundmann, Neudamm. — Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft, vorm. Dölter, Emmendingen
Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt (Gesetz vom 19. Juni 1901)
№ 46 1925

Johannisbeersträucher auf Rabatten mit Kleingemüsekultur und Sauerampfereinfassung.

Von J. Barfuß, Erfurt. (Mit 4 Abbildungen.)

Die Johannisbeerkultur mit passenden Sorten hat sich immer noch nicht so ausgedehnt, als wie es sein müßte. Man pflanzt noch zu viel Sorten in Gegenden, die für die betreffenden Sorten ungeeignet sind. Denn nicht alle Johannisbeersorten gedeihen in ein und derselben Gegend gleich gut. Erfahrungen der letzten Zeit haben es bewiesen, daß manche weiße Sorten in kälterem Klima viel tragbarer sind als in wärmeren Lagen. Im allgemeinen pflanzt man die Johannisbeeren im Gemüsegarten als Einzelpflanzen,

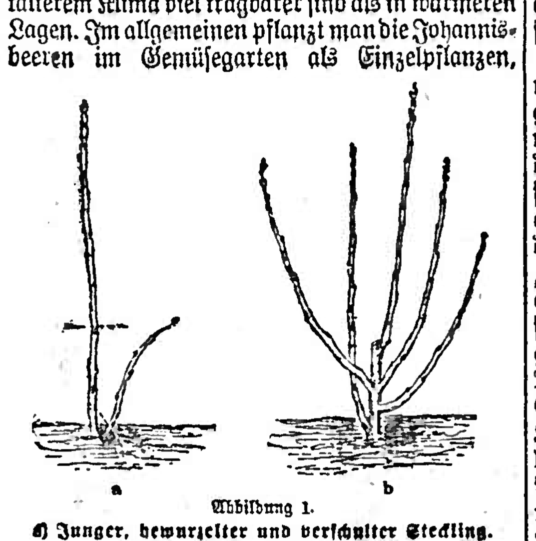


Abbildung 1.
a) Junger, bewurzelter und verschulter Steckling. (Bei den Strichen zurückzuschneiden.)
b) Wachstum nach dem Rückschnitt.

während die Rabattenkultur noch wenig Verwendung findet. Bei dieser Kultur kann man den Erdraum unter den Johannisbeersträuchern mit Kleingemüsen ausnutzen.

Die Johannisbeeren, gleichviel, ob weiße, rote oder rosafarbige in Betracht kommen, gedeihen zwar in allen guten Gartenböden, trotzdem aber lieben sie einen sandigen Lehmboden, der neben reichen Nährstoffen in gut verteilten Arten auch Kalk im Boden hat. In zu feuchtem Moorboden finden sie keine passende Entwicklung, wodurch Ertrag und auch Lebensdauer vermindert werden. Das Rieseln der Johannisbeeren, das häufig beobachtet werden kann, ist keine besondere Krankheit, sondern herbeigeführt durch eine Trockenperiode; es kann in sandigen, von Natur trockenen Böden das Abfallen der Beeren mehr bemerkt werden als in fruchtbaren Lehmböden.

Auch sollte man die kleinbeerigen Johannisbeeren mehr für die Neuanpflanzung ausschalten, weil die neuerdings im Handel gebrachten und durch vorsichtige Zuchtwahl verbesserten großbeerigen roten, weißen und rosafarbigen Sorten zur Weinbereitung, zu Gelee, Saft und Kompott brauchbarer sind. Denn ein großer Teil der Gartenbesitzer verzehrt nicht allein die Beeren aus der Hand, sondern man will sie im Haushalt, schließlich auch zu „Dauerware" verwerten.

Um einen anhaltenden Ertrag zu haben, darf man für klimatisch ungünstig gelegene Orte die große weißfrüchtige „Holländer Johannisbeere" nicht vergessen, die allerdings auch in Süddeutschland gedeiht; die Trauben sind nicht weiß, sondern gelblichweiß. In sonnenreichen Jahren entwickelt sich ein hoher Prozentsatz Zucker, der den Gehalt an Gerbsäure schwächt. Die weiße „Holländer" ist starkwüchsig, die jungen Sträucher entwickeln sich in den ersten Jahren sehr gut und setzen viel junges Fruchtholz an. Zu dieser gesellt sich die rote Sorte gleichen Namens. Die Trauben sitzen dicht zusammen und wachsen am Schluß halbrund. Die Sträucher wachsen im Holz noch stärker als bei der weißen Sorte. Man hüte sich aber, diese Sorte kurz zu schneiden, weil sonst das Holzwachstum die Fruchtholzentwicklung überflügelt. Wegen der verschiedenen Starkwüchsigkeit pflanzt man beide Sorten auf eine Rabatte in die Reihe, um den Erd- und Luftraum besser ausnutzen zu können. Man pflanzt eine Reihe auf eine Rabatte und dann die beiden Sorten abwechselnd in die Reihe, so daß die Pflanzung dann enger geschehen kann, was auch für den Gartenbesitzer wieder Vorteile hat.

Für Gegenden mit besserem Klima kann man auch die rote und weiße Kirschjohannisbeere anpflanzen. Die roten Beeren sind der kleinen Kirsche fast gleichgroß, süßweinig und wohlschmeckend. Ihr Holzwachstum ist mittelstark, so daß die Fruchtholzbildung verhältnismäßig gut vonstatten geht. Nach den bisherigen Erfahrungen bringt sie in praller Sonne aber nicht die höchsten Erträge. Dementsprechend ist ein solcher Standort zu wählen, der wohl Sonne, aber nicht direkte Prallsonne bekommt.

Beide Sorten, sowohl die rotbeerige wie auch die weißbeerige, treiben vom Wurzelstock an kräftige Triebe, die zur Verjüngung des alten Holzes benutzt werden können. Während des Fruchttragens sieht eine mit diesen roten Sorten bepflanzte Rabatte mit Kleingemüsen sehr gut aus. Dies tritt auch in die Erscheinung, wenn man abwechselnd rote und weiße anpflanzt. Ebenfalls haben beide sehr gute Eigenschaften für die Weinbereitung. Sie reifen je nach kaltem oder warmem Frühjahrswetter mittelfrüh und lassen sich durch passendes Verjüngen in der Dauer der Tragbarkeit wesentlich verlängern. Es bedarf dann allerdings guter Pflege, auch ist der sehr notwendige Winterschnitt nicht zu versehlen, damit die Sträucher nicht zu dicht ineinander wachsen können.

Zum Anpflanzen wählt man kräftige, gesunde Sträucher, die möglichst schon für das nächste Jahr Fruchtholz haben. Das Anpflanzen junger, eintriebiger Stecklinge ist nicht zu empfehlen, weil

Abbildung 3. Sauerampfer.

der Boden im Garten zu lange unausgenutzt liegen muß. Wie ein solcher verschulter Steckling aussieht, zeigt Abbildung 1a. Auch ist auf diesem Bilde zu sehen, wie ein solcher Steckling geschnitten werden muß, um einen kurzgedrungenen Strauch zu bilden. Man beachte die Striche auf der Abbildung und schneide stets mit einem scharfen Messer oder Rosenschere. Die Abbildung b zeigt den Strauch in seiner Beschaffenheit nach dem Schnitt, der jetzt wohl verpflanzungsfähig ist, weil er schon im nächsten Jahre Blüten und demnächst Früchte bringt, und weil die besten

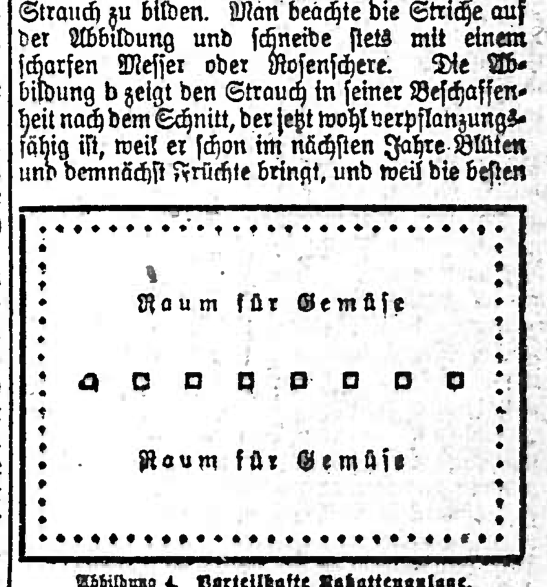


Abbildung 4. Vorteilhafte Rabattenanlage.
◘ Johannisbeersträucher. • • • Rabatten-Einfassung.

Früchte sich an den jungen Trieben bilden. Dementsprechend richtet man den Rückschnitt ein. Den auf dem Bilde sichtbaren, unten links stehenden Jahrestrieb kann man ganz am Stamm wegschneiden. Man erhält so einen Stamm, frei von Seitentrieben, der wiederum im Gefolge hat, daß untere, mit Trauben behangene Zweige nicht die Erde berühren und schmutzig werden. Aber es läßt sich auch durch diese Anzucht die Rabatte leichter bearbeiten, wodurch man in der Lage ist, sie lange Jahre hindurch mit Kleingemüse hinreichend auszunutzen. Um von den dichten Sträuchern ein Bild zu bekommen, betrachte man Abbildung 2a und b. Man wird finden, daß der

a) Vor dem Schnitt. Abbildung 2. b) nach dem Schnitt.

Frage und Antwort.
Ein Ratgeber für jedermann.
Bedingungen für die Beantwortung von Anfragen aus dem Leserkreis.

Der größte Teil aller Fragen muß von hier aus direkt schriftlich beantwortet werden, da ein Abdruck aller Antworten unmöglich ist. Deshalb muß jede Anfrage die genaue Adresse des Fragestellers enthalten. Anonyme Fragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Außerdem muß jeder Frage ein Ausweis, daß Fragesteller Bezieher unseres Blattes ist, sowie der Portoanteil von 30 Pfg. beigefügt sein. Werden mehrere Fragen eingesandt, so sind ebensoviel Portoanteile, als Fragen gestellt sind, beizufügen. Bemerkt sei, daß wir im Briefkasten nur rein landwirtschaftliche Fragen behandeln; in Rechtsfragen oder sonstigen Angelegenheiten, die sich nicht dem Rahmen unseres Blattes anpassen, kann eine Auskunft nicht erteilt werden.
Die Schriftleitung.

Frage Nr. 1. Mein Pferd hat Durchfall, sowohl bei Heu- wie auch Grasfütterung. Was tue ich da? W. N. in W.

Antwort: Das Pferd leidet an Darmkatarrh. Geben Sie ihm mit jedem Futter eine Handvoll Hafer, der in einer Pfanne leicht geröstet wurde. Auf die Krippe streuen Sie etwas Kochsalz zum Lecken. Dr. —H.

Frage Nr. 2. Meine Kuh, die im nächsten Monat kalben soll, steht augenblicklich trocken. Tagsüber geht sie mit einer großen Herde auf die Weide. Infolge der ungünstigen Witterung und der Strapazen fällt sie ab. Ist es angebracht, dem Tier morgens und abends Kraftfutter zu verabreichen? E. A. in N.

Antwort: Aus der Beobachtung, daß Ihre Kuh im Futterzustande zurückgeht, kann geschlossen werden, daß das Weidefutter nicht ausreicht. Es bestehen keinerlei Bedenken, dem Tier morgens und abends Kraftfutter zu verabreichen. Im Gegenteil, dies muß als erforderlich angesehen werden, soll diese ein gesundes und kräftiges Kalb zur Welt bringen und hernach reichlich Milch liefern. Als Kraftfutter empfehlen wir Ihnen Ölkuchen und Weizenkleie, und zwar im Verhältnis 2:3. Das Kraftfutter ist jedoch trocken zu verabreichen. Dr. Bn.

Frage Nr. 3. Meine Kuh hat am Schwanz die unteren Schweifhaare verloren. Läuse habe ich nicht entdecken können. Die anderen Kühe zeigen jetzt dieselben Erscheinungen. Wie ist dem abzuhelfen? R. B. in L.

Antwort: Reinigen Sie die Schwänze der Tiere zunächst gründlich mit warmem Seifenwasser und bepinseln Sie sie dann mit Holzteer (nicht Steinkohlenteer!). Dr. H.

Frage Nr. 4. Meine Ferkel nehmen schlecht zu. Die Fütterung besteht aus Magermilch, Gerstenschrot, Kartoffelflocken, Kleespreu und Futterkalk. Auch gekochte Gerste habe ich verabreicht, ebenso gebe ich einige Rübenblätter. Worin mag die schlechte Entwicklung beruhen? P. M. in D.

Antwort: An und für sich ist gegen die Zusammensetzung des Futters nichts einzuwenden. Nur dürfte es sich empfehlen, die Kleespreu fortzulassen. Auch Rübenblätter eignen sich nicht für die Fütterung junger Ferkel. Vielleicht machen Sie zur Anregung des Appetits einen Zusatz von Fischmehl. Die Futtermischung ist aber vor allem in Form eines nicht zu dünnen Breies lauwarm zu verabreichen. Dr. Bn.

Frage Nr. 5. Von einem Wurf Ferkel sind drei eingegangen. Diese waren zuerst munter, bekamen dann aber an Ohren und Kopf schwarzen Schorf, der sich über den ganzen Körper ausbreitete. Die Fütterung der Sau besteht aus Kartoffeln, Leinmehl, Roggenfuttermehl und Milch. Sind neue Kartoffeln wohl schädlich für die Milchabsonderung der Muttersau? H. R. in G.

Antwort: An und für sich dürfte die Fütterung der Sau nicht der Grund für das Ferkelsterben sein. Bei neuen Kartoffeln, wie bei Kartoffeln überhaupt muß das Wasser, in welchem diese gekocht wurden, weggegossen werden, weil es den Giftstoff Solanin enthält. Sehr wahrscheinlich leiden Ihre Ferkel an dem sogenannten Ruß- oder Ferkelausschlag, der nur durch peinlichste Sauberkeit des Stalles und gründliche Desinfektion desselben bekämpft werden kann. Dr. Bn.

Frage Nr. 6. Meine Ziege zieht die Milch. Die kleine Menge, die sie hergibt, ist bald dick und schmeckt auch nicht gut. Fressen und Trinken schmeckt dem Tier wie immer. Was kann ich hier zweckmäßig tun? D. in B. D.

Antwort: Reiben Sie das Euter morgens und abends tüchtig mit Kampfersalbe ein und geben Sie der Ziege zunächst 100 g Glaubersalz. Der Stall muß gründlich gesäubert und gelüftet werden. Ferner erhält das Tier auf jedes Futter einen Teelöffel von einer gleichen Mischung von Kochsalz und Futterkalk. Kartoffeln sollte die Ziege vorläufig nicht erhalten. Dr. H.

Frage Nr. 7. Mein Kaninchen hat in den Ohren Ausschlag; auch frißt es schlecht. Was ist zu tun? W. T. in M.

Antwort: Ihr Kaninchen leidet an Ohrenräude. Schütten Sie eine Messerspitze pulverisierten Schwefel in jedes Ohr, das genügt im allgemeinen schon; es empfiehlt sich aber eine Nachbehandlung mit Lenicetsalbe. Ohrenräude steckt an, also Stall gut reinigen und desinfizieren! Kl.

Frage Nr. 8. Mein Hund ist sehr abgemagert, die Gelenke sind geschwollen und hart; aus den Augen läuft gelber Schleim. Zuweilen hustet der Hund auch. Was fehlt dem Tier und wie ist dem abzuhelfen? J. B. in B.

Antwort: Der Hund leidet an Rachitis, höchstwahrscheinlich auch an der Spulwurmkrankheit. Zunächst lassen Sie sich von der Barellol-Gesellschaft in Berlin-Wilmersdorf, Forckenbeckstraße 1, eine Flasche Welpenspulwurmmittel kommen und geben Sie dem Tiere die auf der Gebrauchsanweisung vorgeschriebene Menge ein. Die Augen sind täglich mehrmals mit Fencheltee auszuwaschen. Fütterung: Fleisch, Reisbrei mit etwas Milch, auch Welpenfutter von Spratt, Berlin-Rummelsburg. Ferner soll der Hund dreimal täglich einen Eßlöffel Lebertran und mit jedem Futter eine Messerspitze Futterkalk erhalten. In acht Wochen wird das Tier bei dieser Behandlung voraussichtlich vollkommen geheilt sein. Dr. H.

Frage Nr. 9. Wie bekomme ich meinen Hund, 1 Jahr alt, stubenrein? O. K. in W.

Antwort: Zur Stubenreinheit können Sie den Hund nur erziehen, wenn das Tier im Zimmer tagsüber fast ständig beobachtet wird. Es muß einen bestimmten Lagerplatz erhalten und kurz angebunden werden, und zwar auch nachts. Der angebundene Hund wird sich dann im Zimmer nicht lösen, sondern Kot und Harn so lange zurückhalten, bis er ins Freie geführt ist. Letzteres hat möglichst oft tagsüber zu geschehen. Fütterung darf nur einmal, und zwar gegen Mittag, erfolgen, Wasser sollte der Hund nur bis gegen Nachmittag zur Verfügung haben. Dr. H.

Frage Nr. 10. Meine Katze leidet an Durchfall. Ich gab ihr Tannalbin ein und glaubte bereits, daß sich das Übel gelegt hatte, weil die Katze sich draußen aufhielt. Da sie jedoch in letzter Zeit beim Waschen des Hinterteils andauernd knurrte, bemerkte ich, daß der Darm hinten zum Teil herausquillt und stark entzündet ist. Auch hat sich der Durchfall sehr verschlimmert. Wie behandle ich das Tier am besten? A. S. in S.

Antwort: Die Katze darf unter keinen Umständen gewaschen werden, sondern muß eine warme Lagerstätte haben. Als Futter verabreichen Sie nur Haferschleim oder Reisbrei mit abgekochter Milch. Das Eingeben von Tannalbin sollte wiederholt werden. Einspritzungen von Haferschleim in den Mastdarm würden zweckmäßig sein. Dr. —H.

Frage Nr. 11. Meine Hühner bekommen rote Kämme, auch fressen sie schlecht. Bei Schlachtung eines der Hühner fand ich etwa ¼ Liter Wasser im Unterleib, und bei einem andern ein walnußgroßes Blutgewächs. Die Hühner sind von vorjähriger Brut und haben gut gelegt. Wie ist hier zu behandeln? S. in B.

Antwort: Die Krankheitsursache ist Bauchwassersucht. Eine Behandlung ist meistens erfolglos. Man läßt die in der Bauchhöhle angesammelte Flüssigkeit abfließen, indem man einen Einstich macht. Außerdem gibt man Digitalistinktur, täglich zwei- bis dreimal drei Tropfen. Das Fleisch ist zum Genuß nicht schädlich. Das walnußgroße Gewächs ist allem Anschein nach ein gesprungenes und verhärtetes Blutgefäß. K. Sch.

Frage Nr. 12. Was kann ich meinen 14 Tage alten Pfauküken zu fressen geben, da mir die Glucke fehlt? C. P. in S.

Antwort: Geben Sie den Kücken Spratts Fasanenfutter trocken oder leicht angeweicht; ferner hartgekochte, feinzerhackte Eier, wenn möglich auch Ameisenpuppen, viel feingeschnittenes Grünfutter, z. B. Löwenzahn, Salat, zarte Brennesseln; daneben kleinen Weizen. Als Getränk Milch, aber sie darf nicht sauer werden. Der Auslauf ist von größter Bedeutung, z. B. in einem Obstgarten; doch müssen die Tierchen auch genügend Wärme finden können. Kl.

Frage Nr. 13. Meine Wiese ist voller Engerlinge. Was ist da zu tun? W. P. in H.

Antwort: Ein umfangreicher Engerlingsschaden ist meist die Folge rücksichtsloser Ausrottung von Maulwürfen und Krähen, die am besten dadurch wieder beseitigt wird, daß man Maulwürfe fangen läßt und auf der Wiese aussetzt und auch Saatkrähen, Dohlen, Nebelkrähen nach Möglichkeit dann schützt, wenn sie nicht im Übermaße auftreten. Es wird auch empfohlen, Hühner mittels Transportwagens auf die Wiese zu befördern; ob es in diesem Falle hilft, muß abgewartet werden. Wohl hilft Auftreiben von Schweinen, die die ohnehin durch den Engerlingsfraß zerstörte Grasnarbe zwar gründlich zerstören, aber auch viel Engerlinge vernichten. Ganz unbedenklich ist aber auch dies Mittel insofern nicht, als Engerlinge einen Parasiten beherbergen, der auf Schweine übergehen und schwere Krankheitserscheinungen hervorrufen kann. Mit Bewässerung ist wenig zu erreichen, da Engerlinge tagelang im Wasser liegen können, ohne zugrunde zu gehen. Man hat auch zum Vertilgen der Engerlinge eine Wiesenkulturwalze gebaut, die ganz gut arbeiten soll. Da Engerling wie auch Maikäfer bodenständig sind, ist mit deren Vernichtung keine Einwanderung von außerhalb zu befürchten — ein neuer Grund, die Vernichtung dieser Schädlinge ganz energisch zu betreiben. Dr. Ws.

Frage Nr. 14. Wie kann ich radikal Ackerwinde vertilgen? L. L. in S.

Antwort: Es ist erforderlich, daß mindestens einmal im Jahre der Garten tief umgegraben wird, damit die weitverzweigten, unterirdischen Ausläufer geschwächt werden. Weiterhin müssen alle sich bemerkbar machenden oberirdischen Triebe sofort abgehackt oder noch besser bei feuchtem Wetter herausgenommen werden. Mit oberflächlichem Abhacken ist nicht viel getan, denn an Stelle der abgehackten Triebe entwickeln sich alsbald ganze Büschel von neuen Trieben, die die unterirdischen Teile ernähren helfen. Da die Winde eine stark lichtbedürftige Pflanze ist, beeinträchtigt sie ganz wesentlich der Anbau schattengebender Pflanzen, wie stark krautwüchsige Kartoffeln, dicht stehendes Grünfuttergemenge von Wicken, Bohnen, Erbsen und Hafer. Nur jahrelange Ausdauer führt hier zum Ziele, wenn stets vermieden wird, mit dem Dung neuen Windesamen dem Garten wieder zuzuführen. Hierauf wolle man besonders achten und sehen, ob das Hintergetreide, das das Vieh erhält, auch unkrautsamenfrei ist. Dr. Ws.

Frage Nr. 15. Wie halte ich am zweckmäßigsten Heidekraut frisch, das zu Dekorationszwecken später gebraucht werden soll? O. H. in D.

Antwort: Die Heideblüten behalten ihre frische Farbe, wenn sie in voller Blüte bei trockenem Wetter geschnitten werden. Hierauf werden sie in kleine Bündel gebunden und in einem völlig dunklen, luftigen und trockenen Raume zum Trocknen aufgehängt. —Rz.

Frage Nr. 16. Da ich meinen Bienenstock abtrommeln muß, weil die Königin bereits 2jährig ist, möchte ich gern das Volk mit einem schwachen vereinigen. Ist dies ohne Betäubung möglich? W. S. in B.

Antwort: Der Korb wird abgetrommelt und die Königin ausgesucht. Der Gerstungbeute wird ein engmaschiges Drahtgeflecht auf die Waben gelegt und der leere Honigkasten aufgesetzt. In den Kasten kommen die abgetrommelten Bienen. Am nächsten Abend bekommt das Volk im Honigaufsatz ein lauwarmes Futter, nachdem das Drahtgeflecht entfernt ist. Die Vereinigung geschieht ohne Beißerei. Falls kein Drahtgeflecht zur Verfügung steht, können die Völker, der Kasten und der Korb am Abend einige Zwiebelstücke untergelegt bekommen und die abgetrommelten Bienen, die ja mit Honig gesättigt sind, läßt man gegen Abend unter dem Fenster zulaufen und gibt nachher noch ein Futter. Bei einiger Vorsicht geht es auch ohne Zwiebel. Der alte, abgetrommelte Korb wird entfernt und sein Standort verblendet oder verändert. Ein Betäuben ist dann nicht notwendig. Sch.

[illegible] die Schriftleitung sind zu richten an den Verlag J. Neumann in Neudamm.

Unbekannte auf die Fremdenlegion zu sprechen, brüstete sich damit, daß er schon viele Deutsche dorthin gebracht habe und machte seinem Begleiter das Angebot, nach Griesheim bei Darmstadt mitzugehen, dort kenne er den Kommandanten und da erhalte er gleich Geld. Mittlerweile war man über die Wilhelmsbrücke gekommen und da man nicht mehr weitermaschieren wollte, so suchte man nach einem Nachtlager. Hierbei verfiel man auf den Gedanken, in einem Sandkasten der städtischen Straßenarbeiter zu nächtigen, und der junge Mann sagte seinem Begleiter, er solle sich nur mal einstweilen in den Kasten legen, er komme auch gleich, müsse aber erst einmal austreten. Kaum lag der Fremde drinnen, als der junge Bursche den Deckel zuklappte und einen Schutzmann holte, der dann den sehr erstaunten Werber festnahm.

Der Verhaftete war der in Nürnberg geborene 26jährige Johann Seemann, der wegen Werbungsversuchs vor dem Erweiterten Schöffengericht erscheinen mußte. Hier aber alles abstritt. Nicht nur die belastenden Angaben des Zeugen, sondern auch die Aussagen des Polizisten bewiesen, daß man es mit einem jener abscheulichen Menschen zu tun hat, die aus schnöder Habsucht ihre Mitbrüder in ein jahrelanges Elend bringen. Der Polizist bekundete daß sich der Festgenommene auf der Wache mit einem andern Beamten unterhielt und dabei äußerte, daß er über ein Jahr bei der Fremdenlegion gewesen sei, daß sich die Hauptwerbestelle für die Fremdenlegion in Metz befinde und von dort täglich Transporte abgingen. Das Gericht, das für die weiteren Erörterungen die Oeffentlichkeit wegen Gefährdung der Staatssicherheit ausschloß, kam zur Verurteilung des Angeklagten zu vier Monaten Gefängnis.

Der zurzeit größte Neubau der deutschen Werftindustrie, der 21 000 Br.-Registertonnen messende Zweischraubenturbinendampfer Hamburg der Hamburg-Amerika Linie, ist auf der Werft von Blohm u. Voß in Hamburg soweit fertiggestellt, daß er Mitte dieses Monats die Helgen verlassen wird. Der mächtige Schiffskörper mißt in der Länge 193 Meter, in der Breite 24 Meter und in der Tiefe 17 Meter. In seinen äußeren Konturen zeigt er die charakteristischen Merkmale seiner beiden Schwesterschiffe Albert Ballin und Deutschland: das breite Kreuzerheck und die in der Höhe der Wasserlinie an den Schiffsseiten entlanglaufenden „formstabilen Anschwellungen", die dem Schiff eine erhöhte Stabilität verleihen und in ihrer Verbindung mit eingebauten Schlingertanks jene Stetigkeit und Ruhe der Fahrt gewährleisten, die dieser Gruppe der größten Hapagschiffen die besondere Gunst des internationalen Reisepublikums gewonnen hat.

Nach erfolgtem Stapellauf wird die Ausrüstung des Schiffes mit Maschinen, Masten, Schornsteinen sowie der Ausbau der Passagiereinrichtungen am Ausrüstungskai der Bauwerft vorgenommen werden. Diese Arbeit wird in einem weiteren halben Jahr vollendet sein, so daß das Schiff im Mai nächsten Jahres seine Fahrt aufnehmen kann. Seine Indienststellung wird dem von der Hamburg-Amerika Linie in Gemeinschaft mit den United American Lines unterhaltenen Frachtdienst zwischen Hamburg und Neuyork einen erfreulichen Kraftzuwachs bringen.

— Die österreichische Filmindustrie bereitet die **Herstellung eines Riesenfilms** vor, in dem nicht weniger als 800 000 Darsteller mitwirken sollen. Der Film stellt die Teilnahme Oesterreichs an dem Weltkrieg dar. Trotz der Riesenmenge der Mitwirkenden können die Aufnahmen in einem kleinen Atelier vor sich gehen, da die Darsteller kunstvoll gearbeitete bewegungsfähige **Zinnsoldaten** sind. Die Anregung zu dem Film ist von der Gesellschaft der Sammler von Zinnsoldaten ausgegangen, die schon seit mehreren Jahren in Wien ihren Sitz hat. Die Gesellschaft besitzt eine lückenlose Sammlung aller Waffen und Uniformen in künstlerischer und geschichtstreuer Ausführung. Diese Zinnsoldaten werden in besonderen Werkstätten hergestellt und zwar unter Aufsicht von Offizieren, die darauf achten, daß die Nachbildung auch in Einzelheiten stimmt. Das Material, das sich in dem Besitz der Sammler-Gesellschaft befindet, wird, soweit es brauchbar ist, für die Filmaufnahme zur Verfügung gestellt werden. Die Kriegsschauplätze werden entsprechend der Größe der Zinnsoldaten nachgebildet. Auf diese Weise soll die österreichische Kriegführung von August 1914 an bis zum Zusammenbruch dargestellt werden.

— Die Flußläufe der Insel Madagaskar wimmeln seit jeher von **Krokodilen.** Jedesmal ist auch das Geschlecht der Hunde auf der Insel vertreten. Der Hund ist aber für das Krokodil der größte Lederbissen und es wendet daher alle List an, um sich seine Lieblingsspeise zu verschaffen. Doch nicht minder listig sind im Verlaufe dieses beständigen Kampfes die Hunde von Madagaskar geworden. Wenn beispielsweise ein Hund den Fluß durchschwimmen will, so beginnt er damit, an irgend einer Stelle des Flusses wütend zu bellen, um dadurch die Krokodile anzulocken. Dann läuft er, so rasch er kann, flußaufwärts und durchschwimmt erst ein beträchtliches Stück oberhalb den Fluß, da er weiß, daß die Krokodile unten versammelt sind, um ihn abzufangen. Oft aber ist auch diese List vergebens. Das Krokodil läßt sich nicht täuschen, sondern schwimmt, wenn es flußabwärts das Gebell hört, rasch flußaufwärts, um den Hund hier zu erwarten. Es frißt ihn aber nie sofort, sondern nur in faulem Zustand. Es schleppt daher den toten Hund zunächst in sein Versteck, wo es den Beginn des Verwesungsprozesses abwartet. Diesem Verfahren verdankte kürzlich ein Eingeborener seine Rettung vom Tode. Er war von einem Krokodil erfaßt worden und hatte die Geistesgegenwart, sich tot zu stellen. Das Krokodil ergriff den vermeintlich Toten, schleppte ihn in sein Versteck und bewachte ihn hier, wie es nicht verfehlte, alle Augenblicke herauszukriechen und den Körper des Unglücklichen zu beschnuppern. In dieser kritischen Lage hatte er das Glück, daß die Höhle in der er sich mit dem Krokodil befand, unter dem Gewicht einer darüberschreitenden Rinderherde teilweise einstürzte. Dabei kam ein Fuß einer versinken Kuh ihm so nahe, daß er ihn packen konnte. Rasch klammerte er sich an ihn und wurde von dem Tier, das sich mühselig wieder herausarbeitete, mit herausgezogen.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber Karl Epvig und Wilhelm Jundt Erben
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Verkaufe zu sehr günstigen Preisen

Standuhren | Taschenuhren
Regulateure | Armbanduhren
Wecker | Goldwaren
Küchenuhren | Trauringe

J. SEILNACHT

Uhrmacher, Freiburg i. Br., Eisenbahnstrasse 7

MOLLIGE KAMELHAAR-SCHUHE

besonders wärmend mit dicker Filz- und Ledersohle:

Kamelhaar-Umschlagschuh Gr. 36/42 von . . Mk. 3.75 an
Kamelhaar-Schnallenstiefel Gr. 36/42 von . . Mk. 4.25 an
Besetzte Filzschnallenstiefel Gr. 36/42 . . . Mk. 4.25
mit warmem Sealskinfutter

„Pionier"-Winterschuh mit Kamelhaarstoff (Schnallenstiefel) 5665

Gr. 23—26	Gr. 27—30	Gr. 31—35	Gr. 36—41	Gr. 42—46
M. 1.70	M. 1.90	M. 2.10	M. 2.25	M. 2.60

Schuhwarenhaus Zimmermann
Emmendingen :: Markgrafenstrasse 5

Trikotagen!

Normal-Hemden / Einsatz-Hemden
Unter-Jacken / Unterhosen / / / / /
in nur guten Qualitäten billigst

C. Blum-Jundt

5042

J. RUEF SOHN FREIBURG

RUEFS TEE

Qualität schafft Freunde

J. RUEF SOHN A.-G. FREIBURG i. B.

Gasmotor
4 PS. Benz, liegend, sehr vorteilhaft, ist verkäuflich. Auskunft erteilt die Gesch. bs. Blattes. 5924

Krämer-, Rindvieh- und Schweinemarkt
Dienstag, den 17. November 1925 in Endingen a. K. 5917

Den Vorteil nutzt:
Schuhnagler (Dreiflüge) gußeiserne Stück 120
Conrad Lutz
Emmendingen.
Kaufe bei Lutz

Damast Pers Kölsch
in bewährten Qualitäten zu ganz besonders billigen Preisen bei
Hermann E. Weil
Emmendingen, Kirchstrasse

Für die bevorstehende Gebrauchszeit
empfehle mein reich sortiertes Lager
eiserne Oefen
in roh und emailliert, von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten.
Man besichtige mein Musterlager.

Hermann Falk, Eisenhandlung, Emmendingen i. Br.

5-10 Mk. u. mehr tägl. i. Hause zu verd. Postk. genügt. Rich. Hinrichs, Hamburg 15.

VOLKSBANK EMMENDINGEN
GEGRÜNDET 1875
BANK- UND SPARKASSE
auf genossenschaftlicher Grundlage
Annahme von SPAREINLAGEN von jedermann
gegen hohe Verzinsung
Provisionsfreier Scheck- und Giro-Verkehr
Ausführung aller bankmässigen Geschäfte
— Rat und Auskunft in Wertpapier- und Geldsachen kostenlos. —
5389

Sängerrunde Hochberg
Emmendingen

Samstag, 14. November 1925 abends 8 Uhr im Bautz'schen Gartensaal

I.

Herbst-Konzert

unter freundlicher Mitwirkung von
Frau Oktavia Köhler-Freiburg (Violine)
Frl. Henny Rosenthal-Frankfurt (Klavier)
Frau Anna Schieck-Emmendingen (Sopran)
Herr Alfr. Fehrenbach „ (Tenor)

Leitung:
Herr Otto Schieck-Emmendingen

II.

Tanz-Unterhaltung

Zu dieser Veranstaltung haben nur unsere aktiven und passiven Mitglieder mit deren Familienangehörigen sowie vom Vorstande besondern eingeladene Gäste Zutritt.
5888 **Der Vorstand.**

DIN

Beschädigter Text

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.90.
Für Fälle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dötter. Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 303, Freiburg 1392. Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 266 1. Blatt — Emmendingen, Samstag, 14. November 1925. — 60. Jahrgang

Der Reichspräsident in Darmstadt und Frankfurt a. M.

Der Reichspräsident in Darmstadt.

WTB. **Darmstadt**, 12. Nov. Reichspräsident von Hindenburg ist heute abend 8.16 Uhr, begleitet von Staatssekretär Meißner, und seinem persönlichen Adjutanten, Major von Hindenburg, mit dem fahrplanmäßigen Zug von Karlsruhe hier eingetroffen. Beim Aussteigen aus dem Zuge wurde Reichspräsident von Hindenburg, vom Staatspräsidenten Ulrich begrüßt. Die Tausende der versammelten Menschenmenge begrüßten den Reichspräsidenten durch jubelnde Zurufe, die sich verstärkten, als der Reichspräsident die Bahnhofshalle durchschritt und sich in den bereitstehenden Wagen begab. Besonders herzl. Ovationen wurden dem Reichspräsidenten dargebracht, als er vor dem Hotel „Traube" den Wagen verließ und sich ins Hotel begab. Im Hotel selbst wurde um 8.30 Uhr ein einfaches Abendessen eingenommen, bei dem zwischen dem Staatspräsidenten Ulrich und dem Reichspräsidenten sowie dem hohen Gast Trinksprüche gewechselt wurden.

Trotz des unfreundlichen Wetters hatten sich schon in den frühen Morgenstunden des Freitags die Straßen Darmstadts belebt und die Menschenmenge harrte getreulich in den Straßen aus, die der Reichspräsident auf seiner Rundfahrt berührte. Vor dieser fand ein Empfang einer Abordnung aus dem besetzten rheinhessischen Gebiete statt. — Nach der ausgedehnten Rundfahrt durch die architektonisch besonders wertvollen Teile Darmstadts, auf der er von der Bevölkerung überaus freundlich begrüßt wurde, fand im alten Palais in Gegenwart des Gesamtministeriums, des Landtages, von Abordnungen der Stadtverwaltung, von Spitzen der Reichsbehörden, Vertretern von Wissenschaft, Kunst und Wirtschaft usw. ein Empfang statt. Staatspräsident Ulrich gedachte in seinen Begrüßungsworten der furchtbaren Nöte des hessischen Landes, und erklärte, daß sie schwer und ernst seien. Der sehnlichste Wunsch sei deshalb, sobald als möglich Erleichterungen der furchtbaren Lasten zu erlangen. Die Verhandlungen in Locarno hätten Hoffnungen in dieser Richtung erweckt. Zum Schluß hob der Staatspräsident die unerschütterliche Treue Rheinhessens zu Volk und Republik hervor. In seinen Dankesworten würdigte der Reichspräsident die schweren Nöte des hessischen Landes und betonte, daß das Reich stets bemüht sein werde, gerade für Rheinhessen Erleichterungen zu erreichen. Er erkannte mit aufrichtigem Dank an, daß gerade die Hessen ihr Deutschtum in den besten Tagen der Sanktionspolitik und während der Separatistenunruhen als höchstes Gut erkannt und bewahrt hätten und schloß mit den Wünschen, daß dieser Geist selbstloser Vaterlandsliebe und brüderlichen Zusammenhaltens auch in Zukunft erhalten bleiben möge. Im Namen der hessischen Weltoffenheit entbot Landtagspräsident Adelung dem Reichspräsidenten Gruß und Willkomm des hessischen Landtages. Ihm schloß sich Oberbürgermeister Glässing mit warmen Worten an. Kurz nach 11 Uhr verließ der Reichspräsident das Palais, um nach einem kurzen Imbiß im Hotel Traube die Weiterfahrt nach Frankfurt anzutreten.

Reichspräsidentenbesuch in Frankfurt.

WTB. **Frankfurt a. M.**, 13. Nov. Reichspräsident von Hindenburg ist von Darmstadt kommend hier gegen 1 Uhr mittags eingetroffen. Die Straßen, die der Reichspräsident auf seiner Fahrt zum Römer passierte, waren reich mit Fahnen geschmückt. Von einer besonderen Ausschmückung war auf einen ausdrücklichen Wunsch des Reichspräsidenten Abstand genommen worden, doch prangte der Römer, das alte Wahrzeichen der Stadt Frankfurt, in reichem Blumenschmuck. Der Reichspräsident wurde am Bahnhof vom Oberbürgermeister von Landmann, dem stellvertretenden Polizeipräsidenten Hammacher, dem Präsidenten der Reichsbahndirektion Frankfurt a. M., Geheimrat Meyer, usw. empfangen. Auf der Fahrt im Auto zum Römer war der Reichspräsident Gegenstand überaus herzlicher Begrüßung. Vor dem Römer überreichte das achtjährige Töchterchen des Stadtschulrats Methach dem Reichspräsidenten einen Blumenstrauß, der Mottettenchor brachte gesangliche Darbietungen zum Vortrag. Das Erscheinen des Reichspräsidenten auf dem Balkon des alten Kaisersaales wurde jubelnd begrüßt.

Nach der Vorstellung der Vertreter der Reichs-, Staats- und Stadtbehörden, sowie der Arbeiterschaft fand im Kurfürstenzimmer ein Frühstück statt, bei dem der Oberbürgermeister den Reichspräsidenten im Namen der Stadt bewillkommnete, deren Bedeutung der Reichspräsident in seiner Antwort als geistige und politische Brücke zwischen Nord und Süd unseres Vaterlandes würdigte.

Nach dem Frühstück im Römer unternahm der Reichspräsident von Hindenburg eine Rundfahrt durch die Stadt, die ihn zunächst nach der Universität führte, wo Professoren und Studentschaft ihn erwarteten. Durch die Niederlegung eines Kranzes weihte der Reichspräsident dann die Gedenktafel für die im Weltkriege gefallenen Angehörigen der Universität. Kurz nach vier Uhr traf von Hindenburg auf dem neuen Frankfurter Stadion ein, vor dessen Eingang sich Abordnungen der Sport- und Turnvereine aufgestellt hatten. Mit großem Interesse verfolgte er die Vorführung moderner gymnastischer Uebungen. Auf besonderen Wunsch des Reichspräsidenten wurde auf der Rückfahrt auch das Goetheaus besichtigt. Während der ganzen Rundfahrt war der Reichspräsident überall Gegenstand lebhaftester Huldigungen der in ungezählten Tausenden die Straßen besetzt haltenden Menschenmenge. Die auf hoher künstlerischer Stufe stehende Vorstellung von „Figaros Hochzeit" im Opernhaus bildete einen würdigen Abschluß des Frankfurter Präsidentenbesuches. Als von Hindenburg in seiner Loge erschien, bereitete das Publikum ihm eine stürmische Huldigung. Vor der Präsident das Opernhaus verließ, erschien er noch auf dem Balkon, um der auf dem Opernplatz harrenden Menge sein Dank für die Aufnahme auszusprechen, die er in Frankfurt gefunden habe. Unter den Klängen des Deutschlandliedes erfolgte die Abfahrt nach dem Bahnhof.

Zu Josef von Lauffs 70. Geburtstag.

Der Romanschriftsteller und Dramatiker Josef von Lauff begeht am 16. November 1925 in Wiesbaden, wo er seit Jahrzehnten seinen Wohnsitz hat, seinen 70. Geburtstag. Als Verfasser der niederrheinischen Romane „Kärrelet" und „Mittje Pittjewitt" ist Lauff im ganzen deutschen Sprachgebiet bekannt geworden. Auch sein neuestes, in diesem Herbst erschienenes Werk „Die heiligen drei Könige" trägt wieder den Untertitel „ein niederrheinischer Roman".

Lord Grey über Locarno.

WTB. **London**, 12. Nov. In einer Rede in Manchester erklärte Grey u. a., der Vertrag von Locarno beseitige Hindernisse, die einer Verminderung der Rüstungen im Wege stehen und bringe die Nationen auf den Weg zum dauernden Frieden. Der Vertrag von Locarno stelle weiter sicher, daß die europäischen Nationen nicht wie vor dem Kriege wieder ineinander entgegengesetzte Gruppen getrennt würden. Was den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund anbelange, so müsse man es klar machen, daß England diesen Schritt nicht aus eigenem Interesse wünsche, sondern im internationalen Interesse begrüßen würde. Auch die notwendige Unterzeichnung des Vertrages von Locarno müsse England nicht als in seinem Interesse, sondern als im Interesse des Weltfriedens liegend darstellen.

Eine Verschwörung gegen Primo de Rivera.

WTB. **London**, 13. Nov. Den Blättern zufolge wurden die Meldungen über eine Verschwörung zum Sturze des Regimes General Primo de Rivera durch ein der spanischen Botschaft in London zugegangenes Telegramm bestätigt, daß, wenn keine unvorhergesehenen Verhältnisse eintreten würden, denen man nicht vorbeugen könne, England zu einem neuen Wiederaufleben und einer Wiederbelebung der Geschäftstätigkeit und, wie es ihm zukomme, zu einem gesteigerten Wohlstand gelangen werde. Den Locarnopakt bezeichnete Churchill als den Versicherungsplan für eine große Nationen.

Eine optimistische Rede Churchills.

WTB. **Edinbrough**, 13. Nov. In einer hier gehaltenen Rede sagte Churchill u. a., er glaube disziplinarisch vorbestrafte Generale und Offiziere der Reserve, deren Prestige im Heere sehr gering war, haben den erfolglosen Versuch unternommen, einen Aufstand unter den Truppen hervorzurufen. Die Soldaten selbst haben jedoch die Verschwörung den Behörden mitgeteilt.

Sonstige Mitteilungen.

WTB. **Berlin**, 13. Nov. Der Ausschuß, der dem Reichskommissar für Handwerk und Kleingewerbe beigegeben ist, trat am 9. November erstmalig im Reichswirtschaftsministerium zu einer Sitzung zusammen. Den Gegenstand der Aussprache bildeten die Erfahrungen, die mit den dem gewerblichen Mittelstand gewährten Sonderkrediten gemacht worden sind und etwaige Maßnahmen zur Verbesserung des gewerblichen Kreditwesens. Gegenstand der Aussprache war ferner die Stellungnahme des Handwerks zu der von der Reichsregierung eingeleiteten Preissenkungsaktion.

Am Montag entscheidet die Botschafterkonferenz über die Räumung der Kölner Zone.

WTB. **Paris**, 13. Nov. Die Botschafterkonferenz tritt laut Havas am Montag nachmittag 3 Uhr zusammen, um über die Räumung der Kölner Zone zu entscheiden.

Zur Verkündigung der Erleichterungen in der Rheinlandbesetzung.

WTB. **Paris**, 13. Nov. Der Havasvertreter in London berichtet, daß man in dortigen maßgebenden Kreisen gestern abend der Ansicht gewesen sei, daß die Erklärung, die die Alliierten bezüglich der Milderung des rheinischen Besatzungsregimes machen werden, durch die Botschafterkonferenz nach ihrer am Montag abgehaltenen Sitzung abgegeben werde, nicht aber in Berlin, wie anfangs die Rede gewesen sei.

Das italienisch-amerikanische Schuldenabkommen.

WTB. **Washington**, 13. Nov. Italien wurde zur Rückzahlung seiner Schulden eine Frist von 62 Jahren gewährt. In den ersten fünf Jahren hat Italien keine Zinsen zu zahlen; in den nächsten zehn Jahren wird der Zinsfuß 0,8 Prozent betragen und dann allmählich bis zu 1 Prozent anwachsen und so von 1950 bas 1930 bleiben, während der letzten sieben Jahre wird der Zinsfuß 3 Prozent betragen.

Die Kabinettskrise in Polen.

Demission des polnischen Ministerpräsidenten Grabolis.

WTB. **Warschau**, 13. Nov. Einer um ½6 Uhr nachmittags ausgegebenen amtlichen Mitteilung zufolge übermittelte Ministerpräsident Grabski dem Staatspräsidenten ein Schreiben, worin er zur Kenntnis bringt, daß er als Ministerpräsident und Finanzminister demissioniere. Gleichzeitig drückte er den Wunsch aus, mit der Weiterführung der Geschäfte nicht betraut zu werden. Grabski begründet seinen Rücktrittsentschluß damit, daß bei der derzeitigen schweren Lage Polens ein Mann an der Spitze des Staates stehen müsse, der das Vertrauen aller Kreise genieße. Da er sich aber dessen bewußt sei, daß sich die Opposition im Lande vor allem gegen seine Person richte, könne er nicht mehr an der Spitze der Regierung beharren. Als weiteren Grund seiner Demission führte der ehemalige Ministerpräsident die tiefgehenden Meinungsverschiedenheiten an, die sich anläßlich des letzten Zlotysturzes zwischen ihm und der Leitung der Bank von Polen aufgetan haben.

Das Kabinett trat am späten Nachmittag zusammen, um zu dem Rücktritt des Ministerpräsidenten Stellung zu nehmen.

Demission des polnischen Kabinetts.

WTB. **Warschau**, 13. Nov. Das polnische Gesamtkabinett hat unter dem Einfluß der Nachricht vom Rücktritt des Ministerpräsidenten Grabski seine Demission eingereicht, die von dem Staatspräsidenten noch in den Abendstunden bestätigt wurde. Innenminister Czechowicz wurde mit der Fortführung der Geschäfte des Ministerpräsidenten und Handelsminister Klarner mit der Leitung des Finanzministeriums betraut. Doch ist eine Entscheidung über die Persönlichkeit, die mit der Bildung des Kabinetts betraut werden soll, noch nicht gefallen. Die Konferenz beim Staatspräsidenten über die Neubildung des Kabinetts dauert zurzeit (Mitternacht) noch an.

Der Krieg in Marokko.

Primo de Rivera über Marokko.

WTB. **London**, 13. Nov. Primo de Rivera gewährte in Tetuan einem Reuterkorrespondenten ein Interview, worin er erklärte, es könne jetzt nicht mehr länger die Rede davon sein, Friedensbedingungen anzubieten, die sich die Spanier nur nach mit der gänzlichen Unterwerfung Abd el Krims zufrieden geben würden. Obwohl die Lage jetzt klar sei, betonte doch der General, daß die Operationen den ganzen Winter hindurch fortdauern werden mit dem Ziele eine Vereinigung mit den französischen Truppen herzuführen und die Rifleute von Alhucemas bis Kaffane zu durchbrechen.

Die Lage in Syrien.

WTB. **Paris**, 13. Nov. Nach der Liberte sollen Telegramme aus Beirut eingegangen sein, daß gestern bedeutende französische Verstärkungen mit leichter Artillerie und Tanks gelandet worden seien. Nördlich Damaskus hatten 1500 Aufständische in der Nacht einen heftigen Angriff unternommen. Sie seien aber nach zweistündigem Kampfe zurückgeworfen worden. In Damaskus selbst würden die Vorbereitungen für die Verteidigung der Stadt eifrig betrieben.

Zur Lage in China.

WTB. **Mukden**, 13. Nov. Ein Telegramm Tschang sung Tschangs, des mandschurischen Kommandeurs in Hautschau meldet, daß die Mukden-Streitkräfte in heftigen Kämpfen um Hautschau nahezu 2000 Tote verloren hätten. Die feindlichen Verluste werden auf 2 Brigaden geschätzt.

Japan und die Lage in China.

WTB. **London**, 13. Nov. Daily Mail meldet aus Tokio: In Erwartung eines Putsches des Generals Feng Yu Hsiang in Peking habe das japanische Kabinett in seiner Sondersitzung die Frage des Schutzes des japanischen

Schadenersatz des Grundstücks und der klimatischen Verhältnisse, sowie der Bodenbeschaffenheit, ob sie für das Gedeihen dieser Pflanzen geeignet sind. Das Bodenuntersuchungsamt in Freiburg i. Br. ist gerne bereit, Bodenproben zu untersuchen und Ratschläge zu erteilen. Man sende die Proben nicht in Gläsern, sondern in Pappschachteln ein. Im übrigen wird leider noch zu wenig bedacht, daß die Pflanzen nicht nur an Nährstoffmangel, sondern auch an Bodenmüdigkeit, Nässe und Unkraut leiden können. Gegen letzteres hilft nur Bodenbearbeitung, gegen Nässe Entwässerung, gegen Bodenmüdigkeit Fruchtwechsel. Wo Obstbäume, Beerensträucher und Gemüse nicht gedeihen wollen, da ist es meist der Mangel an Kalk, der die Ursache ist. Kalk ist ein Nährstoff, der in jedem Garten, auf jedem Acker, auf jeder Wiese fehlen darf. Ohne Kalk kein Leben, ohne Kalk kein Gedeihen. Kalk ist ein Nährstoff, der in jedem Garten, auf jedem Acker, auf jeder Wiese fehlen darf. Ohne Kalk kein Leben, ohne Kalk kein Gedeihen. Kalk ist ein Nährstoff, der in jedem Garten, auf jedem Acker, auf jeder Wiese fehlen darf. Ohne Kalk kein Leben, ohne Kalk kein Gedeihen.

Die Blutlausplage.

Von **R. St.** (Abt. 3 Obstbau, Freiburg.)

In vielen landwirtschaftlichen Betrieben mit Kernobstbäumen kann die Blutlaus bei nicht genügender Bekämpfung zu einer wahren Plage werden. Sie befällt alle Kernobstbäume, besonders aber Apfelbäume, und ist in Obstbaugebieten, wo sie nicht bekämpft wird, oft so stark, daß sie ganze Bestände vernichtet. Sie ist ein Rindenschädling, der sich an Stämmen, Aesten und Zweigen, besonders an Wunden, Rissen und Astansätzen ansiedelt und dort in großen Kolonien lebt. Sie ist leicht daran zu erkennen, daß sie mit einem weißen, wollartigen Ueberzug bedeckt ist. Dieser Ueberzug wird von feinen Wachsfäden gebildet, die von den Blutläusen ausgeschieden werden. Wenn man eine Blutlaus zerdrückt, so färbt sich der Finger dunkelrot. Diese Farbe rührt von dem Blutfarbstoff her, der in den Körpern der Blutläuse enthalten ist. Die Blutlaus ist ein Saugtier, das mit seinem Rüssel die Rinde durchbohrt und den Saft aus den Pflanzen saugt. Dadurch werden die Bäume geschwächt, sie kränkeln und gehen schließlich ein. Die Blutlaus vermehrt sich sehr stark. Ein Weibchen kann in einem Sommer bis zu 5000 Nachkommen hervorbringen. Diese Nachkommen können sich schon nach 14 Tagen fortpflanzen. Es ist also leicht zu verstehen, daß sich die Blutläuse in kurzer Zeit ungeheuer vermehren können. Die Blutlaus überwintert an den Bäumen in allen Entwicklungsstadien, sowohl als Ei, als auch als Larve und als geflügeltes Tier. Im Frühjahr, wenn die Temperatur 6 Grad Wärme erreicht hat, kommen die Larven aus den Eiern und saugen an den Rissen der Rinde. Sie häuten sich dreimal und werden dann geflügelt. Die geflügelten Tiere fliegen im Juni und Juli in die Obstanlagen und setzen sich auf die Bäume. Sie sind sehr klein und werden deshalb oft übersehen. Sie legen ihre Eier in die Risse der Rinde, besonders gern an den Astansätzen. Aus diesen Eiern entwickeln sich wieder Larven, die sich ebenfalls häuten und geflügelt werden. Diese fliegen dann wieder in andere Obstanlagen und setzen sich dort an den Bäumen fest. Sie legen ihre Eier ebenfalls in die Rinde. Aus diesen Eiern kommen wieder Larven, die sich